

Mai - Juni 2021

MAGAZIN

BAYREUTH EVANGELISCH



Nicht müde werden

Hoffnung und Glaube. Trotz allem.



ZU VIELE SACHEN? ZU WENIG PLATZ?

WIR HABEN DIE LÖSUNG!

- ✓ Lagerräume von 0,5 m² bis 11 m² zu vermieten
- ✓ Schon ab 19 € pro Monat mieten!
- ✓ Im Herzen Bayreuths, in der Badstraße 14, direkt unter dem Parkhaus P7.
- ✓ immer trocken, sicher und sauber

JETZT ANRUFEN UND LAGER SICHERN

Telefon: 0921 50751881

LAGERBOX

S

ca. 0,5 – 1 m²

LAGERBOX

M

ca. 2 – 3 m²

LAGERBOX

L

ca. 3,5 – 5 m²

LAGERBOX

XL

ca. 6,5 – 11 m²

Vereinbaren Sie gleich einen individuellen Besichtigungstermin.

Badstraße 14 | 95444 Bayreuth
info@lagerraumwelten.de | www.lagerraumwelten.de



Nicht(s) vergessen

Gut vorbereitet für die letzte Reise

Niemand weiß, wann es Zeit ist, die letzte Reise anzutreten. Aber die intensive Beschäftigung mit dem Themen Vorsorge und Sterben kann es leichter machen, loszulassen und alles Wichtige rechtzeitig zu regeln.

Der Ratgeber „Nicht(s) vergessen“ und der zugehörige **Vorsorgeordner** begleiten Sie Schritt für Schritt bei allen Überlegungen zu den Themen Vorsorge und Sterben.

Bestellen Sie kostenfrei Ihre persönlichen Exemplare und erhalten Sie weiterführende Informationen unter www.nichtsvergessen.de

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern

Diakonie
Bayern

Mit freundlicher Unterstützung durch die
www.bayern-evangelisch-stiftung.de

Das Foto für unser **Titelbild** stammt von Peter H auf pixabay.com.

Liebe Leserin, lieber Leser,

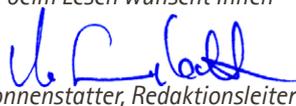
zu meiner Einführung in der Katharinen-Bora-Kirche habe ich mir eine neue Bibel gekauft. Ich bin ja seit Februar 2021 Pfarrer in der Lutherkirchengemeinde und hauptsächlich zuständig für den Sprengel Meyernberg. Nun werden Sie vielleicht denken: Hat ein Pfarrer nicht schon genug Bibeln zuhause? Aus dem Studium die Biblia Hebraica Stuttgartensia, das Novum Testamentum Graece, natürlich eine Lutherbibel (oder mehrere), die Einheitsübersetzung, die Gute Nachricht Bibel und Kinderbibeln... Klar, das sind schon einige Bibeln, die da im Laufe der Zeit zusammenkommen. Aber - Bibelleser:innen wissen das - jede Bibelübersetzung ist anders.



Die Bibel, die ich mir selbst zur Einführung geschenkt habe, ist die neue Basisbibel. In knalligem Grün. Frisch und fröhlich. Und sie liegt gut in der Hand. Das ist nicht unwichtig. Menschen, die Bücher lesen, wissen: Ein analoges Buch ist etwas für alle Sinne - etwas zum „Begreifen“. Die Basisbibel ist „die Bibelübersetzung für das 21. Jahrhundert: klare Sprache, kurze Sätze, sinnvolle Gliederung, umfangreiche Erklärungen in den Randspalten“ - so hat sie die Deutsche Bibelgesellschaft angekündigt.

Lesen Sie doch mal rein. Sie finden den kompletten Text online und kostenlos auf www.die-bibel.de. Vielleicht kann Ihnen die „einfache Sprache“ dieser Bibelausgabe ein Türöffner sein für Hoffnung und Glaube. Und Halt geben. Und Mut machen.

Was Kraft gibt, in diesen schweren Zeiten, davon erzählen auch Menschen in dieser Ausgabe von BAYREUTH EVANGELISCH. Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer 
Michael Sonnenstatter, Redaktionsleiter

Jesus antwortete:
Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen,
dass ich die Wahrheit bezeugen soll.
Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.

Johannes 18, 37

Themen

- Titel: Nicht müde werden 4-7
- Raus aus Bayreuth: Himmelfahrt 8-9
- 100 Jahre Kirchenkreis 10
- Ökumenischer Kirchentag 11
- Markgrafkirchen 17
- Von Personen 19
- Bücher 24-25
- Kreuzworträtsel 27

Aus den Gemeinden

- Veranstaltungen 12
- Gottesdienste / Gemeinschaften / Kliniken 13-16

Aus den Einrichtungen

- Evangelische Jugend 18
- Studierende 19
- Erwachsenenbildung 20-21
- Diakonie 22-23
- Senioren / KirchplatzTreff 26

ANZEIGE

Wir ...
... pflanzen,
... pflastern und
... gestalten mit
Wasser, Stein,
Erde, Holz & Licht.

www.garten-klein.de



Gestaltung von Gärten und Landschaften

Bayreuther Str. 43
95500 Heinersreuth

Telefon 0921 970 590

Meisterbetrieb: Wir bilden aus!



Magazin BAYREUTH EVANGELISCH

Impressum ISSN 1612-9938

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische
Gesamtkirchengemeinde Bayreuth
Kirchplatz 2, 95444 Bayreuth
Tel. 0921 596-0



Redaktionsleitung und Gestaltung: Michael Sonnenstatter,
0921 16039838, redaktion.bayreuth-evangelisch@elkb.de

Redaktionell Mitarbeitende: Angela Hager und Angela Smart
Korrektur: Reinhard und Birgit Schwarz

Druck: MGO360 GmbH & Co. KG, Gutenbergstr. 1, 96050 Bamberg, www.mgo360.de

Anzeigen: Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH, Theodor-Schmidt-Str.
17, 95448 Bayreuth, Tanja Rauh, 0921 294-139, tanja.rauh@hcs-medienwerk.de,
Sabrina Bauer, 0921 294-134, sabrina.bauer@hcs-medienwerk.de

Auflage: 24.300

Verteilung: Kostenlose Verteilung an alle evangelischen Haushalte in Bayreuth
über die Pfarrämter der Kirchengemeinden

Redaktionsschluss für Juli 2021: 9. Juni 2021



Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler (Jesaja 40,31)

Foto: Freizeitheld/Pixabay

Nicht müde werden Hoffnung und Glaube. Trotz allem.

„Nicht müde werden, / sondern dem Wunder / leise / wie einem Vogel / die Hand hinhalten“:

Es war die Dichterin Hilde Domin (1909–2006), die diese Verse 1992 während einer Zugfahrt schrieb, es sind die letzten Zeilen ihres Gedichts „Alternative“. Hilde Domin hatte selbst erlebt, was einen Menschen zermürben konnte: Mit Hitlers Machtergreifung begann für Domin, die sich als „eine deutsche Dichterin jüdischer Herkunft“ bezeichnete, ein fast zwei Jahrzehnte währendes Exil. Der Verlust der Heimat, die Trauer um geliebte Menschen, Beziehungskrisen – Hilde Domin kannte die dunklen Seiten des Lebens, sie wusste um Traurigkeit und Resignation. Und dennoch diese Worte: Nicht müde werden. Es gibt immer eine andere Wahl.

Müdigkeit – das Wort hat Hochkonjunktur in diesen Tagen. Viele Menschen sind erschöpft angesichts der Verluste, Ängste und Anstrengungen der vergangenen Monate, die bleibende Spuren hinterlassen haben in ihrem Leben, in ihren Gesichtern. Es macht müde, wenn von dem lang ersehnten Licht am Ende des Tunnels immer wieder nur ein schwaches Flackern zu bleiben scheint. Alltags-müde. Hoffnungs-müde. Und manchmal auch: Glaubens-müde.

Zeit für Verse wie die von Hilde Domin. Für Texte, die von Hoffnung erzählen. Für Worte aus dem Schatz unseres Glaubens. Denn schließlich: So widrig die Umstände auch sein mögen, der Glaube lässt eines nicht zu: Dass wir der Müdigkeit

anheimfallen. Der Grund allen Seins ist lebendig, ist wach.

Hast Du nicht gehört? Er wird nicht müde.

„Weißt du nicht? Hast du nicht gehört?“, fragt atemlos der Prophet Jesaja: „Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue , dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“
Nicht immer ist das einfach so

zu erleben: dass uns Adlerflügel wachsen, dass uns auch auf der Langstrecke nicht der Atem ausgeht. Aber vielleicht ist damit ja auch etwas anderes gemeint, ganz im Sinn der Worte Hilde Domin: Es gibt eine Alternative zur Resignation. Sie heißt: Hoffnung. Und Glaube.

Mit Beinen und Händen hoffen

Der amerikanische Jesuit und Friedensaktivist Daniel Berrigan, der wegen seiner Friedensarbeit während des Vietnamkrieges lange Zeit im Gefängnis war, wurde einmal gefragt, woher er eigentlich die Kraft nehme, immer wieder aufzustehen, sich einzusetzen, zu glauben, dass die Verhältnisse sich doch noch ändern könnten. Und Berrigan

hat geantwortet: Meine Hoffnung steckt in meinen Beinen.

Wenn ich anfangen, etwas zu tun, und sei es auch noch so klein, kann es geschehen: Hoffnung keimt. Glaube wächst. Wenn ich meine Hand öffne, um vom Leben entgegenzunehmen, was es mir an kleinen Wundern schenken will. Wenn ich meine Hände zum Gebet falte und daraus Kraft ziehe. Oder wenn ich mit meinen Händen anpacke und für andere wieder Hoffnung schaffe. Oder gar kleine Wunder.

Das Rettungstau ergreifen

Es gibt die Menschen, die in diesem Sinn Geschichte geschrieben haben und als Hoffnungsträger ins kulturelle Gedächtnis eingegangen sind. Zu ihnen zählt die evangelische Widerstandskämpferin Sophie Scholl (1921–1943), von der ihr Biograph Robert M. Zoske in unserem Interview sagt: Wenn sie das Gefühl hatte, zu versinken, dann war ihr der Gedanke an Jesus, an sein Leben, das Rettungstau, das sie ergriffen hat, um sich wieder emporzuziehen. Daraus hat sie die Kraft gezogen, wieder zu handeln, in seinem Sinn.

Er gibt dem Müden Kraft

Wir haben bei uns in Bayreuth mit Menschen gesprochen, die das auf je ihre Weise so erleben: dass Hoffnung wachsen kann, gerade in schwierigen Situationen. Da helfen ganz unterschiedliche Menschen mit ihren Gaben, mit Phantasie und Kreativität zusammen, um einer Sterbenden einen letzten Wunsch zu erfüllen. Da engagieren sich Menschen dafür, dass alte Menschen ein gutes Umfeld haben. Und da erleben Menschen, dass sie empfangen dürfen, was es an kleinen Wundern gibt.

Angela Hager

„Was Halt gibt? Soziale Netze und Beziehungen. Und der Glaube“

Hannelore Birner leitet die Beratungsstelle für Senioren und Angehörige in Bayreuth; Träger ist die Rummelsberger Diakonie. Die gelernte Altenpflegerin mit gerontopsychiatrischer Zusatzausbildung berät, macht Hausbesuche, koordiniert Ehrenamtliche, organisiert Betreuungsgruppen. Gerade alte Menschen waren und sind von der Pandemie in besonderer Weise betroffen.



Frau Birner, wie hat sich Ihre Tätigkeit in den vergangenen Monaten verändert?

Wir mussten aufgrund immer neuer Vorgaben schauen und beraten, wie Leistungen in der aktuellen Situation in Anspruch genommen werden können. Pflegende Angehörige, besonders wenn sie einen Menschen mit Demenz zuhause pflegen und betreuen, brauchen unbedingt Unterstützung, damit sie auch mal Zeit für sich haben, „auftanken“ können. So ist ein längerer Verbleib des pflegebedürftigen Menschen in der eigenen Häuslichkeit möglich. Einige unserer Ehrenamtlichen haben pausiert aus Sorge davor, alte Menschen anzustecken. Und wir konnten unsere Betreuungsgruppe nicht weiter anbieten, weil wir die Räumlichkeiten im Mühlhofer Stift dafür nicht mehr nutzen konnten aufgrund der Pandemie.

Eine unsichere Situation. Erleben Sie in Ihrem beruflichen Umfeld etwas, das Halt gibt?

Bei einigen Ehrenamtlichen spielt der Glaube eine große Rolle. Und viele schätzen es wert, wie trotz aller Einschränkungen die Beziehungen weiterbestehen: zwischen Ehrenamtlichen, Angehörigen und alten Menschen. Diese sozialen Netze, die Solidarität, die Vertrauensbasis – all das gibt Hoffnung. Pflege ist eine sehr anstrengende Tätigkeit. Aber es gibt vielen auch ein gutes Gefühl, wenn man Menschen in ihrer letzten Lebensphase ein gutes Umfeld schaffen kann. Das gilt sowohl für die Pflege zuhause, als auch in stationären Einrichtungen. Dementen Menschen kann auch Halt geben, was ihnen an Liedern und Gebetstexten geblieben ist. Ich denke an eine alte Dame, die anscheinend mit Kirche nichts mehr zu tun hatte. Als sie im Sterben lag und jemand einen Psalm gebetet hat, hat sie auf einmal mitgesprochen.

Was gibt Ihnen selbst Halt?

Gerade in schweren Zeiten gibt es mir Kraft, beten zu können. Für mich ist mein Glaube Fundament meines Lebens. Das Leben ist so ungeheuer verletzlich – aber dann erwacht eben auch immer wieder neues Leben: in der Natur, in der Geburt eines Kindes. Auch das tröstet mich und macht Hoffnung.

Sie engagieren sich in Ihrer Kirchengemeinde. Wie haben Sie dort das vergangene Jahr erlebt?

Auch hier ist es nicht einfach, nicht müde zu werden: Wir haben deutlich weniger Gottesdienstbesucher. Der Kirchenvorstand muss immer neu überlegen und sehen, was ist möglich und was nicht. Es gibt digitale Angebote, aber das ist nicht das gleiche, wie in der Kirche zu sein. Ich denke an

einen Gottesdienst bei uns, in dem ein kleines Ensemble der Hochschule für Kirchenmusik gesungen hat. Das berührt... und auch das Gemeinschaftserleben kann nicht durch digitale Angebote ersetzt werden.

Ich stehe vor dir mit leeren Händen, Herr (EG 382)

1. Ich stehe vor dir mit leeren Händen, Herr; / fremd wie dein Name sind mir deine Wege. / Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott; / mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen? / Bist du der Gott, der Zukunft mir verheißt? / Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.

2. Von Zweifeln ist mein Leben übermannt, / mein Unvermögen hält mich ganz gefangen. / Hast du mit Namen mich in deine Hand, / in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben? / Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land? / Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen?

3. Sprich du das Wort, das tröstet und befreit / und das mich führt in deinen großen Frieden. / Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt, / und laß mich unter deinen Kindern leben. / Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst. / Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

Text: Lothar Zenetti 1974 nach dem niederländischen »Ik sta voor U« von Huub Oosterhuis 1969

Melodie: Bernard Maria Huijbers 1964

„Was Menschen anderen zu geben vermögen – das lässt mich hoffen“

Dr. Sabine Gernhardt ist Chefärztin der Palliativstation am Klinikum Bayreuth. Sie wird oft gefragt, wie sie in diesem Berufsfeld tätig sein könne: mit all den Abschieden, den schweren Diagnosen, dem Sterben. Das alles gehört zu ihrer Tätigkeit – aber auch vieles, was auf besondere Weise berührt, beschenkt und Hoffnung macht.

Frau Dr. Gernhardt, Sie sind Chefärztin der Palliativstation. Können Sie Ihr Tätigkeitsfeld kurz beschreiben?

Auf der Palliativstation liegen Schwerstkranke und Sterbende. Wir können sie nicht heilen, aber wir versuchen, ihnen trotz ihrer Erkrankung zu einer guten Lebensqualität zu verhelfen. Etwa die Hälfte unserer Patienten kann die Station auch wieder verlassen. Palliativ, das kommt vom lateinischen Wort Pallium: Mantel. Wir wollen die Erkrankten allumfassend mit einem Mantel umhüllen: Körperlich, psychisch, sozial und spirituell. Als fünfte Dimension kommt für mich dazu, Menschen zu informieren und beispielsweise aufzuklären darüber, welchen Wert Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen haben – gerade auch in der Corona-Pandemie.

Wie sind Sie zu diesem Berufsfeld gekommen?

Ich bin Anästhesistin und Schmerztherapeutin und war in Kulmbach am Aufbau der Palliativstation beteiligt. Damals war das noch ein relativ neues Feld, mittlerweile ist ein flächendeckendes Netz entstanden. Ich erlebe in unserer Region eine vorbildliche Zusammenarbeit – zwischen den Palliativstationen in Bayreuth und Kulmbach, den Hospizvereinen beider Städte, dem Albert-Schweitzer-Hospiz und dem Team der ambulanten spezialisierten Palliativversorgung (SAPV). Und ich schätze

die wunderbare Zusammenarbeit auf der Station.

Wie haben die vergangenen Monate der Pandemie Ihre Situation auf der Palliativstation verändert?

Zunächst hat die Situation auch uns überrumpelt. Palliativpatienten, die an Corona erkrankten, mussten auf andere Stationen verlegt werden. Die Schutzkleidung verändert etwas an der Unmittelbarkeit der Begegnung, und vieles ging nicht mehr wie gewohnt: den Menschen zu berühren, sich zu ihm zu setzen, ihn auch einmal in den Arm zu nehmen. Und es hat uns sehr gefordert, in welcher Weise wir den Angehörigen das Abschiednehmen ermöglichen konnten. Für die Palliativpatienten, die nicht an Corona erkrankt waren, durften wir die Station offenlassen – das war nicht an allen Kliniken der Fall. Schwierig war es im Dezember, als wir einen Corona-Ausbruch auf der Station hatten und Mitarbeitende

betroffen waren. Wir konnten aber dennoch die Versorgung der Station aufrechterhalten.

Sie werden auf Ihrer Station immer wieder mit dem Sterben konfrontiert. Gibt es das: dass ein Abschied vom Leben, von den Lieben, gelingen kann?

Ich erlebe immer wieder Menschen, die friedlich und gelassen gehen können. Man stirbt, wie man gelebt hat – davon bin ich zutiefst überzeugt. Wenn man sein Leben dankbar lebt, wenn man Konflikte bereinigt, wenn man harmonisch zu leben versucht, dann kann das Loslassen auch gelingen. Freilich erleben wir hier auch schwierige Abschiede. Und Einsamkeit.

Dem Wunder leise wie einem Vogel die Hand hinhalten, sagt Hilde Domin. Gibt es Momente auf Ihrer Station, wo Sie etwas spüren von einem Wunder? Von Hoffnung, trotz allem?

Tatsächlich erlebe ich auf unserer Station auch manches, das ich als Wunder bezeichnen würde. Etwa, wenn ein Mensch, dem es körperlich sehr schlecht geht, trotzdem so viel zu geben vermag: Freude, trotz allem. Weisheit, Ruhe und Erkenntnis. Es ist berührend, was Patienten uns in all ihrer Individualität schenken – und was wir ihnen noch schenken können, wenn wir zusammenhelfen: Im Winter war eine junge Patientin bei uns, die sich so sehr gewünscht hat, nach Grönland zu reisen. Das ging natürlich nicht, aber das Hospizmobil des BRK hat sie zusammen mit Kollegen der SAPV ins Fichtelgebirge gefahren. Der Wildpark Mehlmeisel hat extra für sie aufgemacht, sie durfte in arktischer Kälte Luchse sehen, im Bayreuther Haus wurde Tee gekocht für sie. Ein paar Tage später ist die Frau verstorben, aber das durfte sie noch erleben. Dass es immer wieder geschieht, dass Menschen zusammenhelfen, um jemandem noch etwas Gutes zu tun – das lässt mich hoffen.



Dr. Sabine Gernhardt, Chefärztin der Palliativstation im Klinikum Bayreuth

Foto: Klinikum Bayreuth

„An das Rettungstau klammern, das Gott in Jesus Christus zuwirft“ Was Sophie Scholl Halt gegeben hat

Am 9. Mai jährt sich der Geburtstag der Widerstandskämpferin Sophie Scholl (1921–1943) zum 100. Mal. Der Theologe und Historiker Robert M. Zoske beschreibt in seiner neu erschienenen Biographie „Es reut mich nichts“, dass der Glaube konstitutiv war für den Widerstands- und Freiheitskampf der jungen Frau, die immer wieder in Briefen und Tagebucheinträgen ihre Beziehung zu Gott reflektierte. Kannte auch Sophie Scholl Phasen der „Glaubens-Erschütterung“? Und: Was gab ihr dann Halt? Wir haben Robert M. Zoske dazu gefragt.

Sicher kannte Sophie Scholl Phasen, in denen sie mit Gott gerungen hat. Ganz dicht spürbar wird es in Tagebucheinträgen aus der Zeit, in der sie sich entschieden hat, mit ihrem Bruder Hans in den Widerstand zu gehen. Sie schreibt, dass sie sich fühle wie eine Ertrinkende, die hinabgezogen werde in die Tiefe – und dass sie sich an das Rettungstau klammern wolle, das ihr Gott in Jesus Christus zuwirft. Sophie spürt also, dass es tief hinabgeht, aber sie packt das Seil und lässt sich von Gott dahinziehen, wo sie ihre Aufgabe sieht. In den Widerstand zu gehen, das war auch für sie mit Ängsten begleitet: Sie war nicht einfach dieses kesse junge Mädchen mit dem Kurzhaarschnitt, das genauso tollkühn dann auch alles gemacht hat, sondern sie war auch voller Ängste und Schrecken. Sie hat gespürt, um was es ging.

Das Rettungstau, das Gott ihr zuwirft – wie würden Sie es für Sophie beschreiben?

Dass Jesus mit ihr ist und ihr hilft. Dieser Gedanke zeigt sich noch einmal eindrücklich bei

der letzten Begegnung zwischen Sophie und ihrer Mutter, kurz vor der Hinrichtung. Magdalene Scholl sagt: „Aber gelt, Jesus“, und Sophie erwidert „überzeugend“ oder „fast befehlend“: „Ja, aber Du auch“. Ich verstehe das so, dass Sophie meint: „Ja, ich nehme das an, was du sagst: Jesus steht mir bei und gibt mir Kraft. Aber Jesus steht dir auch bei, und du kannst diese Kraft auch annehmen, die Gott dir in Jesus schenken will.“ Jesus war für Sophie Scholl Trost und Ermutigung, eine Sache zu Ende zu gehen. „Ganz gerade den Weg zu Gott zu gehen“, sagt sie einmal: So, wie ihn Jesus konsequent gegangen ist.

Sie beschreiben in Ihrer Biographie, dass für Sophies Ringen mit Gott das Gebet eine besondere Rolle spielte, auch das Abendmahl gab ihr Halt.

Das zeigt sich vor allem in einem Brief an ihren Freund, den Berufsoffizier Fritz Hartnagel, der in Russland an der Front war. Ihm schreibt Sophie, dass sie ihm so sehr wünsche, er könne an einem Gottesdienst mit Abendmahl teilnehmen, um Kraft und Trost zu erfah-



Foto: Frederika Hoffmann

Dr. Robert M. Zoske, Historiker und Theologe

ren. Das Abendmahl war etwas Besonderes für sie. Sophie hat kurz vor ihrer Hinrichtung noch Abendmahl gefeiert, und ich bin mir sicher, dass sie das auch in diesem besonderen Bewusstsein getan hat. Es war ihr ernst damit und sicher keine Formalie.

Sie beschreiben in Ihrer Biographie Sophie als einen Menschen, der aus dem Glauben heraus in den Widerstand gegangen ist.

Der Glaube spielt in zweifacher Weise für Sophie Scholl eine Rolle: Am Anfang hatte sie tatsächlich geglaubt, man könne den Glauben an die nationalsozialistische Bewegung mit dem christlichen Glauben in Verbindung bringen. Sie lässt sich bewusst 1937 als 16jährige in BDM-Uniform konfirmieren und zeigt damit deutlich: Ich finde, Nationalsozialismus und Christentum passen zusammen. Es waren ja anfangs Millionen von Menschen, die das so sahen und meinten, in Hitler den von Gott gesandten Führer zu erblicken. Je mehr sich bei Sophie dann aber diese Illusionen zerstoben, umso stärker wandte sie sich ihrem christlichen Glauben zu, so, wie sie ihn vor allem von ihrer Mutter, einer ehemaligen

Diakonisse, von klein auf mitbekommen hatte. Sie war von ihrem ersten bis zu ihrem letzten Tag evangelisch sozialisiert, und das war meiner Ansicht nach ebenso wie bei Hans Scholl die Grundlage dafür, um sich gegen Hitler wenden zu können. Sophie schreibt einmal: „Ja, wir glauben auch an den Sieg der Stärkeren – aber der Stärkeren im Geiste.“ Gemeint ist der Geist des Glaubens, gemeint ist Jesus Christus, der ihr Kraft gibt, der ihr neuen Mut macht. Sophie konnte immer wieder im Glauben ruhen. Ihre Zellennachbarin in der Haft schreibt, wie erstaunlich gelassen Sophie selbst in ihren letzten Stunden war.

Robert M. Zoske kommt am Mittwoch, 19. Mai, um 19 Uhr zu einer Lesung in die Reformierte Gemeinde, Erlanger Straße 29. Anmeldung über das EBW. Veranstalter sind das Evangelische Bildungswerk, die Reformierte Gemeinde, der Historische Verein für Oberfranken und der Bayreuther Freundeskreis der Evang. Akademie Tutzing.

Raus aus Bayreuth Folge 3

Eine Spurensuche an Christi Himmelfahrt

Vor Jahren war ich in Israel und Palästina auf alten Pilgerwegen unterwegs. Auf dem Ölberg östlich der Jerusalemer Altstadt steht die Himmelfahrtskapelle aus dem 12. Jahrhundert. Die Überlieferung erzählt, dass Jesus Christus von hier aus in den Himmel gefahren sein soll. In einem von der Zeit blank polierten Stein, der in den Boden eingefasst ist, findet sich eine unscheinbare kleine Delle: der letzte Fußabdruck Jesu.

Daran muss ich denken, als ich mich auf die Suche nach Spuren der Himmelfahrt hier bei uns mache. Ich hätte nie gedacht, dass es in den Kirchen im 50-Kilometer-Umfeld von Bayreuth so viele Himmelfahrts-Darstellungen gibt. Manche wölben sich als Deckengemälde über das ganze Kirchenschiff. Andere schmücken als Tafeln die hölzernen Emporen und sind eines der vielen biblischen Erzählbilder von dem ersten Tag der Schöpfung bis zum Geschick der jungen christlichen Gemeinde. Und manchmal ist die Himmelfahrts-Szene sogar Teil des Altars und lenkt alle Blicke auf sich. Ich lade Sie ein mit mir einige Himmelfahrtsspuren in den Kirchen um Bayreuth zu entdecken.

Höher geht's nicht mehr – der Kanzelaltar in Wonsees

Reich gestaltet ist der Kanzelaltar in der Laurentiuskirche in Wonsees. Man muss den Kopf schon in den Nacken legen, um hoch oben über der Kanzel und der Figur des auferstandenen Christus mit der Siegesfahne auch noch die Himmelfahrtsszene zu erkennen.

Doch da stehen sie – die Jünger und Maria – dicht gedrängt um den Ölberg, der wie ein Felsen aus der Erde herausragt. Zwei Engel im Harnisch rechts und links scheinen dafür zu sorgen, dass die Menschen-Gruppe nicht abstürzt vom hohen Altargesims. Über ihren Köpfen schwebt Christus. Er ist umkleidet mit einer beeindruckenden Wolke und gleichzeitig ganz und gar von einem göttlichen Strahlen umkränzt.



Foto: Markgrafenkirchen e.V.

Dreifaltigkeitskirche, Neudrossenfeld

Engelsgleich und ganz weit weg – Christus im Himmel in Neudrossenfeld

Ganz schön viel los ist im Himmel in der Dreifaltigkeitskirche: Wolkenfelder ziehen vorbei und bilden gleichzeitig bequeme Polster für allerlei große Engel. Wie alt gewordene Nachbar*innen, die sich auf die Fensterbank lehnen und das Geschehen drum herum beobachten und kommentieren, verfolgen die „englischen Fenstergucker“, was da im Himmel und auf Erden geschieht. Unbekümmert fliegen Putti, kleinere Kinderengel, paarweise durch die Wolken; vertieft im Spiel? Die vielen kleinen „Kopf-Flügler“-Engel schmücken die Weiten und deuten an, dass wir uns in himmlisch-göttlichen Sphären befinden, also hier mehr „heaven“ als „sky“ zu sehen ist.

Auch die Erde hat nichts Erdschweres mehr: Mit zarten Farben hat der Maler Wilhelm Ernst Wunder den Hügel gemalt, auf dem die Fußabdrücke Jesu gerade noch zu erkennen sind. Bunt sind die Gewänder der elf Jünger, die eher erfreut und überrascht als verstört und ängstlich wirken.

Die Wolken tun sich auf: Christus schwebt – einem Engel gleich in zartes blaues Tuch gehüllt – in endlose Weite. Die Augen sind nach oben gerichtet – himmelwärts – seinen göttlichen Vater schon im Blick.



Foto: D.Herrmann/Projektstelle Markgrafenkirchen

Laurentiuskirche, Wonsees

Jesus nachsehen und ihm nachgehen – ein Sinnspruch deutet die Himmelfahrt in Küps

40 farbige Tafeln an der Empore der St.Jakobikirche in Küps erzählen die Geschichte Jesu von der Geburt bis zur Himmelfahrt und die Geschichte der jungen Kirche von Pfingsten bis zum Schiffbruch des Paulus vor Malta. Jede Tafel zeigt mit einem Sinnspruch mit knappen Worten ihre Geschichte und Bedeutung für den Glaubenden.

Auch die Tafel mit dem Himmelfahrtsbild ist von einem

gereimten Sinnspruch gegrammt: „Der Herr gen Himmel fährt: die Jünger ihm nachsehen, sind wir Ihm treu, dann werden wir nachgehen.“

Das erklärt vielleicht, warum die Personen auf dem Himmelfahrtsbild für Deuteversuche offen sind: Sind es die elf Jünger und Maria, die Jesus nachsehen? Oder eher die Männer, Frauen und Kinder, die ihm „nachgehen“ und mit denen

sich der fromme Betrachter identifizieren soll? Anders als die Deckengemälde in Neudrossenfeld und in Bindach ist der himmelfahrende Christus kaum noch zu sehen. Auch dadurch kann sich der Kirchenbesucher auf das „Nachgehen“ konzentrieren und seine Nachfolge bedenken und ist nicht damit beschäftigt, sich auszumalen, wie denn die Himmelfahrt tatsächlich stattgefunden hat.



St. Jakobikirche, Küps

Christi Himmelfahrt – ein Draußen-Fest!

Wenn es um den Gottesdienst an Christi Himmelfahrt geht, bin ich eindeutig „Team Draußen“. Ich kenne es gar nicht anders: Am Himmelfahrtsmorgen feiere ich Gottesdienst unter freiem Himmel! Sei es auf dem Andechser Stefansbichl oder im Donndorfer Schlosspark Fantaisie. Posaunen spielen auf und Kinder werfen Luftballons in den Himmel. Seniorinnen suchen sich einen Schattenplatz und der Mesner kämpft beim Anzünden der Altarkerzen mit der lauen Luft. Die unvermeidlichen Mountainbiker gestatten sich einen kurzen Blick in Richtung Gottesdienstgeschehen bevor sie wieder durch Berg und Tal rasen. Feucht-fröhliche Vatertags-Grüppchen bleiben als Zaungäste stehen und beklatschen die Musik. Und nach dem Gottesdienst noch ein kleines Picknick hervorzubern und dann liegen wir im Gras und schauen in den Himmel und genießen die luftige Leichtigkeit des Feiertags.



St. Marien zum Gesees

Abschied mit Segen – der Himmelfahrts-Altar in Gesees

Auf der Anhöhe unterhalb des Sophienberges erhebt sich hoch über dem Dorf Gesees die Kirchenburg und einstige Wallfahrtskirche St.Marien zum Gesees. Der in Bayreuth ansässige Georg Brenck erschuf 1673 den Himmelfahrtsaltar. Er zeigt in der Mitte Christus im österlichen Lichterglanz. Auf einer podestartigen Anhöhe stehend, ist er deutlich höher als die Jünger, die sich zu beiden Seiten drängen. Wie eine Kulisse schiebt sich die Stadt Jerusalem in den Hintergrund. Sie ist der Schauplatz der Himmelfahrt. Doch von „Himmel“ und „Fahrt“ ist nichts in Sicht. Vielmehr sieht der Betrachter, wie Christus seinen Blick auf die richtet, die ihn in Galiläa und Jerusalem begleitet haben.

Noch einmal verbindet er sich mit ihnen und hebt zum Abschied seine Hand zum Segen:

„Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden“ (4. Mose 6,24-26)

Kirchenkreis-Ausstellung

„100 Jahre Kirchenkreis Bayreuth“ - das ist der Titel der neu konzipierten Ausstellung, die von Mai bis voraussichtlich Mitte Juni in der Stadtkirche Bayreuth zu sehen ist. Die Ausstellung rückt die wechselvolle Geschichte des Kirchenkreises in den Blick, zwischen Grenzlage und Mitte Deutschlands, mit seinem ganz spezifischen Spektrum an Kirchlichkeiten, ökumenisch vielfältig, traditionsbewusst und zugleich bereit, neue Wege zu beschreiten.

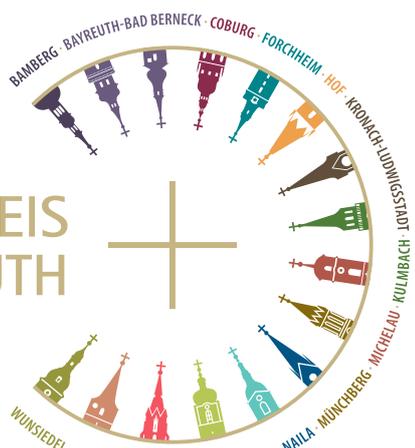
Die Ausstellung wurde vom Institut für Fränkische Landesgeschichte, dem Landeskirchlichen Archiv der ELKB, der Stadtkirchengemeinde Bayreuth und dem Evangelischen Bildungswerk Oberfranken-Mitte konzipiert, sie wird gefördert vom Kirchenkreis Bayreuth und vom Historischen Verein für Oberfranken unterstützt.

Nach einem Dankgottesdienst mit geladenen Teilnehmern am **6. Mai** wird auch der Gottesdienst mit Stadtkirchenpfarrer Dr. Carsten Brall am Sonntag, **9. Mai**, dem Thema „100 Jahre Kirchenkreis Bayreuth“ gewidmet sein; Dr. Marcus Mühlhnickel, Institut für Fränkische Landesgeschichte, wird dabei auch in die Ausstellung einführen.

Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen „Was mich bewegt hat: (Kirchen-)Geschichten“ am **20. Mai** sowie zu dem Vortrag „Ungebetene Gäste. Flüchtling oder evangelisch?“ am **7. Juni** finden Sie auf den Seiten 20 und 21. Am **5. Juni** findet um 12 Uhr in der Stadtkirche eine Orgelndacht mit Orgelwerken aus vier Jahrhunderten von Komponisten aus dem Gebiet des heutigen Kirchenkreises statt. An der Orgel hören Sie KMD Michael Dorn, die Andacht hält Dekan Jürgen Hacker.

♦ 100 JAHRE ♦

KIRCHENKREIS BAYREUTH



Signatur LAELKB, BS 06 vl. Nr. 1220

Bayreuth: Gasse mit Stadtkirche. Die wichtigen Türme der evangelischen Stadtkirche in der Stadt Richard Wagners sind seit alters das weithin sichtbare Zeichen einer heiligen Stätte, in der seit der Väter Zeiten die heute das Evangelium immer und rein verkündigt wird. Möge das immer so bleiben!

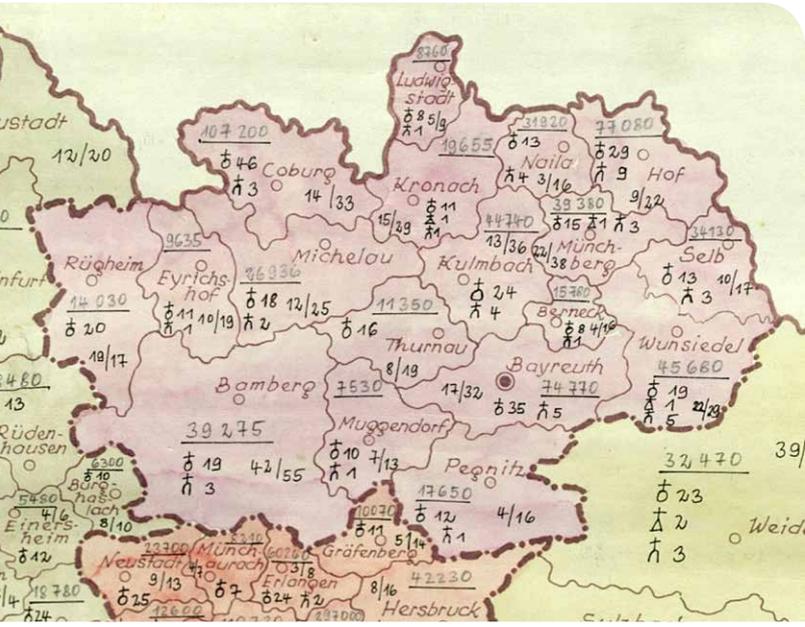


Signatur LAELKB, KDB 2.2.0003 - 592

Gasse mit Stadtkirche Bayreuth

Die Lage an der innerdeutschen Grenze prägte die Geschichte des Kirchenkreises. Hier: Das „geteilte Dorf“ Mödlareuth

Hier zeigen wir exemplarisch einige Eindrücke aus der Geschichte des Kirchenkreises:



Signatur LAELKB, KS o.S.

Der Kirchenkreis auf einer Karte aus den 1950er Jahren

ANZEIGE

Dr. Josef Zeitler Rechtsanwalt & Fachanwalt



- Fachanwalt für Erbrecht
- Familienrecht
- Pflichtteil, Erbengemeinschaft
- Testament, Steuern, Stiftungen
- Scheidung, Unterhalt, Zugewinn
- Internationales Erb- und Familienrecht
- Hochschul-Lehrbeauftragter
- Zert. Testamentsvollstrecker (AGT)

DR. ZEITLER
Rechtsanwälte & Fachanwälte
Karl-Marx-Str. 7, 95444 Bayreuth
Tel. (09 21) 15 13 79-7
www.kanzlei-dr-zeitler.de
kostenfreie Parkplätze



Bestens beraten. ☎ (0921) 15 13 79-7

Schaut hin!

Den 3. Ökumenischen Kirchentag in Bayreuth erleben, Samstag, 15. Mai

Der Kirchentag ist ein Highlight, das alle zwei Jahre viele Menschen aus ganz Deutschland und darüber hinaus fasziniert und inspiriert. Ganz besonders gilt das für die Ökumenischen Kirchentage, die nicht nur gemeinsam von evangelischer und katholischer Seite, sondern auch in Zusammenarbeit mit vielen anderen christlichen Kirchen gefeiert werden. Für dieses Jahr war der dritte ökumenische Kirchentag in Frankfurt geplant. Weil so ein Großereignis derzeit natürlich nicht vorstellbar ist, findet der dritte ökumenische Kirchentag vom 13. bis 16. Mai 2021 digital und dezentral statt.



Aus dieser Not machen wir eine Tugend. Vertreterinnen und Vertreter aus dem Arbeitskreis christlicher Kirchen in Bayreuth haben gemeinsam überlegt, wie wir zusammen und unter Einhaltung aller Sicherheitsvorkehrungen das Kirchentagsgefühl in Bayreuth wachrufen können. Ergänzend zu den vielen digitalen Angeboten, die über die Seite www.oekt.de abgerufen werden können, feiern wir am Samstag, den 15.5.2021 zusammen drei besondere Andachten in den drei historischen Innenstadtkirchen.

Der Morgen beginnt um 9 Uhr mit einer ökumenischen Morgenandacht rund um die digitale Dialog-Bibelarbeit von Prof. Dr. Ulrich Hemel (Köln) und Prof. Dr. Eckhard Nagel (Bayreuth) in der Stadtkirche, sie wird musikalisch ausgestaltet von der Hochschule für Kirchenmusik, um 12 Uhr ist die ökumenische ‚Orgelndacht um zwölf‘ mit Stücken und Bearbeitungen zu bekannten und beliebten Kirchentagsliedern der letzten Jahrzehnte in der Spittalkirche. Die ökumenische Abschlussandacht am Abend wird

gemeinsam mit dem Bezirksposaunenchor Bayreuth-Bad Berneck zum Motto des Kirchentags ‚schaut hin (Mk 6,38) - Ehrlich hinschauen, einander vertrauen und gemeinsam handeln‘ um 17 Uhr in der Schlosskirche gefeiert. Bitte achten Sie wegen möglicher kurzfristiger Anpassungen auf die Ankündigung auf der Homepage <https://www.dekanat-bayreuthbadberneck.de/ack> und in der Tagespresse bzw. über die sozialen Medien. Alle Andachten werden geleitet durch ein ökumenisches Team.

Seien Sie dabei, wenn wir etwas vom Kirchentagsgefühl mit seinen interessanten Impulsen und Begegnungen (mit Abstand), aber ohne die Erfahrung von überfüllten Bahnen und Nächten auf Isomatten in Gemeinschaftsquartieren nach Bayreuth holen – denn wann gab es je einen Kirchentag oder Katholikentag in Bayreuth?

Dr. Carsten Brall
Ökumenebeauftragter im
Dekanatsbezirk



3. Ökumenischer Kirchentag Frankfurt am Main, 13.–16. Mai 2021

digital und dezentral

ANZEIGEN

optikkettel
Ihre mobile Optikerin vor Ort.

Rehleite 20 · 95445 Bayreuth
Mobil: 0157 - 88 88 12 24

HIMML BESTATTUNGEN

HIMML | 90 JAHRE 1931-2021

„Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen – der Grundstein unserer Tradition!“

Seit 90 Jahren begleitet unser Haus Hinterbliebene in ihren schwersten Stunden. Dieses Vertrauen war und wird stets der Ansporn für unseren Anspruch sein, individuelle Bestattungen für einzigartige Menschen zu ermöglichen.

Kanzleistraße 13 · 95444 Bayreuth
Tag & Nacht erreichbar: 0921.65 55 9
www.himml-bestattungen.de
Inhaber: Alexander F. Christ, Bestattermeister

Wandelkonzert mit Studierenden der HfK

Sonntag, 27. Juni, ab 17 Uhr, verschiedene Orte

In diesem Jahr feiert die kirchenmusikalische Ausbildung in kirchlicher Zuständigkeit in Bayern ihr 100-jähriges Bestehen. Begründet wurde diese Entwicklung mit einer Privatorganistenschule, die Studienprofessor Dr. Heinrich Schmidt am 14. Juli 1921 in Bayreuth ins Leben rief – heute steht die Hochschule für evangelische Kirchenmusik für diese Ausbildung. Aus diesem Anlass wird am 27. Juni ein Wandelkonzert mit Studierenden stattfinden. Den Beginn macht um 17 Uhr ein Orgelkonzert in der Stadtkirche, um 18 Uhr wird ein Bläserensemble im Hofgarten zu

erleben sein. Um 19 Uhr präsentieren die jungen Musiker Klavierwerke im Kammermusiksaal der Klaviermanufaktur der Fa. Steingraeber & Söhne und um 20 Uhr steht im Innenhof der Hochschule der Abschluss mit der Populärmusikabteilung auf dem Programm. Damit ist an den verschiedenen Orten auch das breite Spektrum moderner Kirchenmusikausbildung zu erleben.



ANZEIGE

www.rehateam-nordbayern.de

Lebensqualität erleben – wir sind immer für Sie da!

Unsere Sanitätshäuser beraten Sie gerne in den folgenden Themen:

- ✓ Aktives Leben: z.B. Laufanalyse, Sportkompression, Bikefitting, Sport-Bandagen & Einlagen
- ✓ Mobiles Leben: z.B. Geh-Hilfen, Beinprothetik, barrierefreies Wohnen, Rollstühle, Treppenlifter
- ✓ Gesundes Leben: z.B. Rücken & Gelenke, Pflege, Alltagshilfen, Kompression, Brustprothetik

15 x in Nordbayern

reha team
NORDBAYERN
BAYREUTH

6.5. Donnerstag 17.30 Uhr Sozialpsychiatrischer Dienst, Brunnenstraße 4: Psychoseseminar „Psychose – offener Austausch, Plus: Umgang mit Angst vorm Schub“, Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich, 0921/1508770, spdi@diakonie-bayreuth.de

21.5. Freitag 15.30 Uhr Kirche Neudrossenfeld: Besichtigung der dortigen Markgrafenkirche, Medienkreis Bayreuth des Deutschen Evangelischen Frauenbunds (DEF)

25.5. Dienstag 17.30 Uhr Diakonie Bayreuth, Kirchplatz 5: Borderline-Trialog- Thema: „Freiheit und Distanz – Wo fange ich an und wo muss ich aufhören?“, Anmeldung erforderlich, 0921/1508770, spdi@diakonie-bayreuth.de

3.6. Donnerstag 21.30/23.30 Uhr Stadtkirche Bayreuth: Olivier Messiaen „Quatuor pour la fin du temps“, Ensemble Kontraste und Christoph Brech, Licht- und Videokünstler, 39/27 €, Info auf www.musica-bayreuth.de

10.6. Donnerstag 17.30 Uhr Sozialpsychiatrischer Dienst, Brunnenstraße 4: Psychoseseminar „Psychose – offener Austausch Plus: Was hilft in der Krise?“, Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich, 0921/1508770, spdi@diakonie-bayreuth.de

11.6. Freitag 19.30 Uhr Stadtkirche Bayreuth: Scott

ANZEIGE

Sanitätshaus **STREHLEIN**
Das Haus für Ihre Gesundheit

ORTHOPÄDIETECHNIK

- Orthesen nach Maß
- Einlagen nach Abdruck
- Bandagen
- Aktuelle Prothesenanfertigung

REHATECHNIK

- Rollstühle
- Rollatoren
- Pflegeteppen
- Badelifter

Bayreuth · Maximilianstr. 53 · Tel. 0921/64727

Brothers Duo – Fantastische Tasten (Jonathan Scott, Orgel und Tom Scott, Klavier), Werke u.a. von Mozart, Guilmant, Schubert, Händel, Debussy und Gershwin, Karten 29/19 €, Info auf www.musica-bayreuth.de

18.6. Freitag 15.30 Uhr Gemeindehaus der Auferstehungskirche, Saas: Deutsche Redensarten und Sprichwörter und ihre ursprüngliche Bedeutung, Medienkreis des DEF

25.6. Freitag 19 Uhr Ordenskirche: Vortrag „Finanzierung der Markgrafenkirchen“ mit Dr. G. Dippold

29.6. Dienstag 17.30 Uhr Diakonie Bayreuth, Kirchplatz 5: Borderline-Trialog- Thema: „Mein Alltag als Vulkanausbruch – Wie kriege ich ihn reguliert?“, Anmeldung erforderlich, 0921/1508770, spdi@diakonie-bayreuth.de

Aufgrund der Situation Corona-Pandemie bitten wir Sie, zu den Gottesdiensten die aktuellen Informationen in der Tagespresse und auf den Gemeindefwebseiten zu beachten!

Auferstehungskirche Saas

Erikaweg 35, Tel. 65270
Sonntag 9.30 Gottesdienst

- So 2.5. Pfr. Maser
- So 9.5. Pfrin. Dr. Mildenberger
- Do 13.5. 10 Uhr Pfr. Maser, Gottesdienst in den Gärten der Begegnung
- So 16.5. Prädikantin Mauerer
- So 23.5. Pfr. Maser, Gottesdienst am Pfingstsonntag
- Mo 24.5. Pfr. Maser
- So 30.5. Pfr. Maser
- Mo 6.6. Lektorin Westermann
- So 13.6. Pfrin. Dr. Mildenberger
- So 20.6. Pfr. Maser
- So 27.6. Pfr. Maser

Christuskirche

Wilhelmsplatz, Tel. 22536
Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst und Kinderkirche, 17 Uhr KIKIASANA, Familien mit kleinen Kindern, monatlich zu unseren Gottesdiensten bieten wir parallel einen Kindergottesdienst an

- So 2.5. Pfrin. Ritter
- Sa 8.5. 18 Uhr Pfr. Hufnagel, Sonntag findet kein Gottesdienst statt
- Do 13.5. 10 Uhr Pfr. Bachmann und Pfr. Hufnagel Gottesdienst im Park mit der Gemeinde St. Georgen, bei Regen in der Christuskirche
- Sa 15.5. 17 Uhr Pfr. Hufnagel, Beichte und Abendmahl für Konfirmandenfamilien
- So 16.5. 9.30 Uhr Pfr. Hufnagel, Konfirmation
14 Uhr Jubelkonfirmation der Gehörlosengemeinde, Abendmahl
- So 23.5. Pfrin. Ritter, Festgottesdienst
- Mo 24.5. Lektor Winterling
- So 30.5. Pfr. Hufnagel
- So 6.6. Pfr. Hufnagel
- So 13.6. Pfrin. Ritter
- So 20.6. Pfr. Hufnagel
- So 27.6. 10 Uhr Pfr. Hufnagel, Pfr. Guggemos, Scheunengottesdienst in Cottenbach
14 Uhr Gottesdienst der Gehörlosengemeinde

Epiphaniaskirche Laineck

Warmensteinacher Str. 85, Tel. 99977
Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst, monatlich 19 Uhr Abendgottesdienst mit Teatime

- So 2.5. Pfrin. Memminger
- So 9.5. 19 Uhr Pfrin. Memminger
- Do 13.5. 10 Uhr Pfrin. Memminger, Reservistenheim
- So 16.5. Pfr. i.R. Bogner
- So 23.5. Pfrin. Memminger

- Mo 24.5. Pfrin. Aschoff
- So 30.5. Pfr. i.R. Weinreich
- So 6.6. Pfr. i.R. Bogner
- So 13.6. Pfrin. Memminger, Spielplatzgottesdienst
- So 20.6. Pfr. i.R. Schröter
- So 27.6. Pfrin. Memminger, nachgeholte Jubelkonfirmation

Erlöserkirche Altstadt

Hans-Meiser-Str. 1, Tel. 61036
Sonntag 10 Uhr

- So 2.5. Prädikantin Komma
- So 9.5. Pfr. i. R. Thein
- Do 13.5. Pfrin. Steiner, Ort wird noch bekanntgegeben
- So 16.5. Pfr. Guggemos, Missionsgottesdienst
- Do 20.5. 14.30 Uhr Pfrin. Steiner, Musikalische Andacht für Senioren
- So 23.5. Pfrin. Steiner, Familienfreundlicher Gottesdienst mit Taufe
- So 30.5. Lektor Schiffer-Weigand
- So 6.6. Dekanin i.R. Kasch
- Sa 12.6. 17 Uhr Pfrin. Steiner, Jubelkonfirmation I, Abendmahl
- Sa 12.6. 18.30 Uhr Pfrin. Steiner Jubelkonfirmation II, Abendmahl
- So 13.6. 9.30 Uhr Pfrin. Steiner, Jubelkonfirmation III, Abendmahl
- So 13.6. 11 Uhr Pfrin. Steiner, Jubelkonfirmation IV, Abendmahl
- So 20.6. Lektor Schiffer-Weigand
- Sa 26.6. 10.30 Uhr Pfrin. Zagel-Busch u. Pfr. Busch, Konfirmation, Gruppe 1
- So 27.6. 9.30 Uhr Pfrin. Zagel-Busch u. Pfr. Busch, Konfirmation, Gruppe 2
11 Uhr Pfrin. Zagel-Busch u. Pfr. Busch, Konfirmation - Gruppe 3
Gemeindeglieder werden gebeten, den Gottesdienst in der Lutherkirche zu besuchen.

Seniorenheime in der Altstadt

AWO-Zentrum: Spitzwegstr. 69, Dienstag, 15 Uhr; BRK Altstadtpark: Eichelweg 11, 15.45 Uhr; Pflege Zuhause e.V.: Wallstr. 1, 16.30 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst

- Di 18.5. Pfr. Trei (kath.)
- Di 15.6. Pfr. Trei (kath.)

Friedenskirche Birken

Friedenstraße 1, Tel. 65229
Sonntag 10.15 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst, alle Gottesdienste werden auf YouTube live übertragen, ab Mai feiern wir bei gutem Wetter draußen Gottesdienst

- So 2.5. Pfrin. Nehring, Abendmahl
- Do 6.5. 15 Uhr Gottesdienst für SeniorInnen
- So 9.5. Pfr. Böhm, Seelsorgestiftung

Öffne deinen Mund für den Stummen,
für das Recht aller Schwachen!

Monatsspruch Mai 2021
Sprüche 31,8 (Einheitsübersetzung)

- Do 13.5. Gottesdienst im Freien in Destuben
- So 16.5. Pfr. Nehring, Kinderkirche
- Do 20.5. 15 Uhr Gottesdienst für SeniorInnen
- So 23.5. Pfrin. Nehring, ggf. Abendmahl
- Mo 24.5. N.N.
- So 30.5. Dekanin i.R. Kasch
- So 6.6. N.N.
- So 13.6. Pfrin. Nehring
- Do 17.6. 15 Uhr Gottesdienst für SeniorInnen
- So 20.6. Pfr. Nehring, Konfirmandenvorstellungsgottesdienst
- So 27.6. Pfr. Nehring, Kirchweih (geplant)

Mühlhoferstift

Schellingstr. 19
Sonntag 9 Uhr

Jeden So 9 Uhr Gottesdienst (zzt. nur für Bewohner*innen)

Kreuzkirche

Lippacher Str. 11, Tel. 41168
Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst, gleichzeitig Kindergottesdienst,
Gottesdienste werden auch gestreamt auf www.kreuzkirche-bayreuth.de

- So 2.5. Pfr. Wenzke
- So 9.5. Pfr. Wenzke
- Do 13.5. Prädikant Mielke
- So 16.5. HPZ-Konfirmation und HPZ-Silberkonfirmation, Pfrin. Bauer
- So 23.5. Pfrin. Bauer
- Mo 24.5. Pfr. Sonnenstatter
- So 30.5. Pfrin. Bauer
- So 6.6. Pfr. Wenzke
- So 13.6. Prädikantin Mauerer
- Sa 19.6. 19 Uhr Pfr. Wenzke
- So 20.6. Pfr. Wenzke, Jubelkonfirmation
- So 27.6. Prädikant Mielke

BRK Ruhesitz

Dr.-Franz-Straße 8
Donnerstag 14.30 und 15.30 Uhr Predigtgottesdienst

- Do 27.5. Pfrin. Bauer
- Do 17.6. Pfr. Wenzke

Lutherkirche

Bodenseering 95, Tel. 39994
Sonntag 10.30 Uhr Gottesdienst

- So 2.5. Pfrin. Zagel-Busch
- Do 6.5. 19 Uhr Pfr. Aller und Silvia Guhr, Literaturgottesdienst zu Christian Morgenstern
- So 9.5. Pfr. Sonnenstatter
- So 16.5. 10.30 Uhr Pfrin. Zagel-Busch, Pfr. Busch, Konfi-VorstellungsgD über Zoom (Anmeldung Homepage) 17 Uhr evtl. Betthupferlkirche, Pfrin. Zagel-Busch & Team (siehe Homepage)
- So 23.5. Pfr. Sonnenstatter
- So 30.5. Pfr. Sonnenstatter
- Fr 11.6. 18 Uhr Pfrin. Zagel-Busch, Vorbereitungsgottesdienst zur Konfirmation

- So 20.6. Lektorin Becker
17 Uhr evtl. Betthupferlkirche, Pfrin. Zagel-Busch & Team
- Sa 26.6. 10.30 Uhr Pfrin. Zagel-Busch, Konfirmation in der Erlöserkirche
- So 27.6. 9.30 Uhr Pfrin. Zagel-Busch, Konfirmation in der Erlöserkirche
11 Uhr Pfrin. Zagel-Busch, Konfirmation in der Erlöserkirche
- So 27.6. Prädikantin Komma

Katharina-von-Bora-Kirche

Meyernberger Str. 17, Tel. 39994
Sonntag 9 Uhr Gottesdienst

- So 2.5. Pfrin. Zagel-Busch
- So 9.5. Pfr. Sonnenstatter
- Do 13.5. 10 Uhr Pfr. Sonnenstatter, Posaunenchor, Parkanlage unterhalb vom Stadtgartenamt, Meyernberger Straße
- So 23.5. Pfr. Sonnenstatter
- Mo 24.5. Pfrin. Bauer
- So 6.6. Pfr. Busch
- So 13.6. Pfr. Sonnenstatter
- So 20.6. Lektorin Becker

Nikodemuskirche Neue Heimat

Hessenstr. 11, Tel. 97364
Gottesdienst Sonntag immer 9.30 und 11 Uhr, soweit nicht anders bekanntgegeben. 11 Uhr zusätzlich mit Video-Stream, soweit nicht anders angegeben unter www.nikodemuskirche.de

- So 2.5. Pfr. Opitz, 9.30 und 11 Uhr mit Stream
- So 9.5. Pfr. Opitz, 9.30 mit Stream
- Do 13.5. Pfr. Opitz, 9.30 Uhr und 11 Uhr mit Stream, beide GD mit Abendmahl
- So 16.5. Präd. Steinlein, 9.30 Uhr mit Stream
- So 23.5. Pfr. Opitz, 9.30 mit Stream
- Mo 24.5. Kein Gottesdienst
- So 30.5. Pfr. i. R. Schneider, 9.30 kein Stream
- So 6.6. Präd. Dr. Wiesner, 9.30 mit Stream
- So 13.6. Pfr. Opitz, 9.30 Uhr und 11 Uhr mit Stream, beide GD mit Abendmahl
- So 20.6. Pfr. Opitz, 9.30 und 19 Uhr mit Stream (Kreuz und Quer Gottesdienst)
- So 27.6. Präd. Steinlein, 9.30 mit Stream

Stadtkirche Hl. Dreifaltigkeit

Kirchplatz 1, Tel. 596800
10 Uhr Hauptgottesdienst, Mittwoch 18 Uhr Liturgisches Abendgebet, Montag bis Freitag 17.03 Uhr KURZNACH5-Andacht

- Sa 1.5. 12 Uhr Pfr. Dr. Brall, Orgel um 12 - musikalische Andacht
- So 2.5. Dekan Hacker, Abendmahl
- So 9.5. Pfr. Dr. Brall
- Do 13.5. Dekan Hacker
- So 16.5. Pfr. Gundermann, Jubelkonfirmation Jahrgang 1971
14 Uhr Pfr. Gundermann, Jubelkonfirmation Jahrgang 1970

- Sa 22.5. 17 Uhr Regionalbischöfin Dr. Greiner und Team, Internationaler Gottesdienst (geplant)
- So 23.5. Dekan Hacker
11.30 Uhr Gottesdienst für Kleine Racker – „Eine große Aufregung“
- Mo 24.5. Pfr. Gundermann, Jubelkonfirmation Jahrgänge 1995, 1996, 2010, 2011
- So 30.5. Dekan Hacker
- So 6.6. Pfrin. Herrmann, Abendmahl
- So 13.6. Pfr. Dr. Brall
- Sa 19.6. 17 Uhr Regionalbischöfin Dr. Greiner und Team, Internationaler Gottesdienst (geplant)
- So 20.6. Pfr. Gundermann, Konfirmation
- So 27.6. Dekan Hacker
11.30 Uhr Gottesdienst für Kleine Racker – „Hoch hinaus!“

Spitalkirche

Maximilianstraße
Sonntag 11.15 Predigtgottesdienst

- So 2.5. Dekan Hacker
- So 9.5. Pfr. Dr. Brall, Abendmahl
- So 16.5. Prädikant Dr. Wolff
- So 23.5. Dekan Hacker, Abendmahl
- So 30.5. „Jünger auf der Kanzel“, Predigt: Pfrin. Bogenreuther, Liturgie: Dekan Hacker
- So 6.6. Pfr. Bogner
- So 13.6. Pfr. Gundermann
- So 20.6. Pfr. Dr. Brall
- So 27.6. „Jünger auf der Kanzel“, Predigt: Gemeindepädagogin Moritz, Liturgie: Pfr. Dr. Brall

Senioren-Stift am Glasenweiher

Prieserstraße 8
11.15 Uhr Predigtgottesdienst, zurzeit nur für Bewohner*innen

- So 2.5. Lektorin Becker
- So 9.5. Pfr. Heidenreich
- So 16.5. Pfr. i.R. Bayer, ggf. mit Abendmahl
- Mo 24.5. Pfr. Gundermann, ggf. mit Abendmahl
- So 30.5. Lektorin Becker
- So 6.6. Pfrin. Herrmann
- So 13.6. Pfr. Dr. Brall
- So 20.6. N.N.
- So 27.6. Dekan Hacker

Ordenskirche St. Georgen

St. Georgen 50, Tel. 87110511
Sonntag 9.30 Uhr, zzt. Musikalischer Kurzgottesdienst

- Sa 1.5. 18 Uhr Pfrin. Dr. Mildenberger
- So 2.5. Pfrin. Dr. Mildenberger
- Sa 8.5. 18 Uhr Pfr. Jehnes
- So 9.5. Pfr. Jehnes
- Do 13.5. 10 Uhr Pfr. Bachmann und Pfr. Hufnagel, Gottesdienst im Park, ohne Sitzmöglichkeit (evtl. selbst mitbringen), Posaunenchor. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Christuskirche statt.
- Sa 15.5. 18 Uhr Pfrin. Dr. Mildenberger



Grafik: Matthias Ose

- So 16.5. Pfrin. Dr. Mildenberger
10.30 Uhr Diakonin Ernst Et Team, Familiengottesdienst im Freien
- Sa 22.5. 18 Uhr Pfrin. Kögel
- So 23.5. Pfrin. Kögel
- Mo 24.5. Turmblasen
- Sa 29.5. 18 Uhr Pfrin. Dr. Mildenberger
- So 30.5. Pfrin. Dr. Mildenberger
- Sa 5.6. 18 Uhr Lektor Kämpf
- So 6.6. Pfr i.R. Bayer
- Sa 12.6. 18 Uhr Pfr. Bachmann
- So 13.6. Pfr. Bachmann
- Sa 19.6. 17 Uhr Pfarrteam, Konfirmandenbeichte
- So 20.6. 9 Uhr und 10.45 Uhr, Pfarrteam, Festgottesdienst zur Konfirmation
- Sa 26.6. 18 Uhr Pfr. Jehnes
- So 27.6. Pfr. Jehnes

Stiftskirche St. Georgen

St. Georgen 3
Sonntag 8 Uhr Predigtgottesdienst

In der Stiftskirche können noch keine Gottesdienste stattfinden!

Haus der Begegnung

Eubener Str. 7
Sonntag 10.30 Uhr, zzt. Musikalischer Kurzgottesdienst

- So 2.5. Pfrin. Dr. Mildenerger
- So 16.5. Pfrin. Dr. Mildenerger
- Mo 24.5. Pfrin. Kögel
- So 6.6. Pfr i.R. Bayer
- So 27.6. Pfr. Jehnes

Gemeindehaus Hammerstatt

Albrecht-Dürer-Str. 39, Tel. 20983
Sonntag 10.30 Uhr, zzt. Musikalischer Kurzgottesdienst

- So 9.5. Pfr. Jehnes
- So 23.5. Pfrin. Kögel
- So 30.5. Pfrin. Dr. Mildenerger
- So 13.6. Pfr. Bachmann

Pfarrkirche St. Johannis

Altentrebtagplatz 4, Tel. 92427
Sonntag 9.15 Uhr Gottesdienst

- So 2.5. N.N.
- So 9.5. Pfr. Aschoff
10.30 Uhr Jugendkirche FREECH, Jugendreferent
Benedikt Baader, Neues Gemeindehaus
- Do 13.5. 10 Uhr Pfrin. Memminger, Gottesdienst im Grünen in
Lainek
- So 16.5. 9.30 Uhr Pfr. Aschoff, Jubelkonfirmation, (Goldene
und Silberne Jubilare siehe Juli 2021)
- So 23.5. Pfrin. Aschoff
- Mo 24.5. Pfr. Aschoff, Gottesdienst im Grünen
- So 30.5. N.N.
- So 6.6. Pfrin. Aschoff
- So 13.6. N.N.
10.30 Uhr Jugendkirche FREECH, Jugendreferent
Benedikt Baader, Neues Gemeindehaus
- So 20.6. Pfr. Aschoff, Vorstellungsgottesdienst der Konfirman-
den 20/21
- So 27.6. 10 Uhr Pfrin. Aschoff, Kirchweihgottesdienst

Magdalenenkirche Aichig/Grunau

Magdalenenweg 1, Tel. 92427
Sonntag 10.30 Uhr Gottesdienst
gleichzeitig Kindergottesdienst (außer in den Ferien)

- So 2.5. N.N.
- So 9.5. Pfr. Aschoff
- So 16.5. N.N.
- So 23.5. Pfrin. Aschoff
- So 30.5. N.N.
- So 6.6. Pfrin. Aschoff
- So 13.6. N.N.

Man muss Gott mehr gehorchen
als den Menschen.

Monatspruch Juni 2021

Apostelgeschichte 5,29 (Lutherbibel)

- So 20.6. Pfr. Aschoff, Vorstellungsgottesdienst der Konfirman-
den 20/21
- So 27.6. Kein Gottesdienst, siehe Kirchweihgottesdienst St.
Johannis

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde

Erlanger Str. 29, Tel. 62070
Sonntag 10 Uhr Gottesdienst

- So 2.5. Pfr. Froben
- So 9.5. Pfr. Froben
- So 16.5. Ältestenprediger Deisenhofer
- So 23.5. Pfr. Froben; Gottesdienst mit Abendmahl zu Pfingsten
mit Verabschiedung und Einführung der PresbyterInnen
(je nach Wahlausgang)
- So 30.5. Pfrin. Häusler
- So 6.6. Pfr. Rieger
- So 13.6. Pfr. Froben
- So 20.6. Pfr. Froben
- So 27.6. Pfr. Froben, Abendmahl

Landeskirchliche Gemeinschaft Hensoltzhöhe

Richard-Wagner-Straße 30 1/3, Tel. 65119,
Internet: www.lkg-bt.de

Gottesdienst, So 10 Uhr:
09.05. | 13.06. | 27.06.
Gottesdienst, So 18 Uhr:
02.05. | 16.05. | Mo 24.05. | 30.05. | 06.06. | 20.06.
Blaukreuzstunde jeden Dienstag 18:30

Landeskirchliche Gemeinschaft Stadtmission Bayreuth

www.lkg.de/bezirke/kurzvorstellung-der-lkg-bayreuth
Sophienstraße 23-25, Tel. 27432, Prediger Volker Sommerfeldt

Gottesdienste Sonntags um 18 Uhr.

In den Lockdown-Zeiten ist die Stadtmission von Montag bis
Freitag von 9 -16 Uhr für „Coffee to go“ und Seelsorge am
Fenster für Menschen in Not da. Jeden Tag (Montag bis Frei-
tag) um 14 Uhr gibt es ein warmes Mittagessen „to go“.

Gottesdienste in den Kliniken

Team Klinikseelsorge: Pfrin. Birgit Bauer, Reha „Herzoghöhe“ |
Pfrin. Gabriele Günther, Krankenhaus Hohe Warte | Pfrin.
Christine Laute, Bezirkskrankenhaus | Gunter Frisch, Diplom
Theologe, Roter Hügel | Pfr. Johannes Neugebauer, Klinikum |
Büro: Petra Hofmann, Mi/Fr 9-12 Uhr, Tel. 4002910, E-Mail:
seelsorge-ev@klinikum-bayreuth.de

Die Gottesdienste im Klinikum und im Bezirkskrankenhaus fin-
den in der Regel am ersten und dritten Sonntag um 9 Uhr bzw.
um 10.30 Uhr statt.

In der Reha Roter Hügel findet der Gottesdienst in der Regel am
ersten Samstag des Monats um 18.30 Uhr und in der Klinik Her-
zoghöhe am dritten Samstag des Monats um 18.30 Uhr statt.

Die Gottesdienste verstehen sich als ausschließliches Angebot
für Patient*innen.

Markgrafenkirchen 2021 entdecken

Flyer und Reiseführer | Radtouren | Vorträge und Konzert von 24.-26. Juni

Die Markgrafenkirchen in der Region Bayreuth werden dank eines laufenden LEADER-Projekts immer bekannter und beliebter. Auch gibt es mehr Informationen, um tiefer in das Thema einzusteigen:

- einen Flyer mit einer Kurz-Übersicht über knapp 60 Markgrafenkirchen in Oberfranken und der Oberpfalz
- ausführlicher beschrieben in einem kostenlosen 170seitigen Reiseführer
- monatliche Radtouren mit Dekan i.R. Hans Peetz
- wissenschaftliches Symposium im Juni 2021

Von 24. bis 26. Juni geht der Blick mit einem 3tägigen Online- und Live-Symposium „Die „Markgrafenkirchen“ in Kulmbach/Bayreuth im europäischen Kontext mit interdisziplinären Perspektiven und Fragestellungen“ über die Region hinaus: WissenschaftlerInnen aus ganz Deutschland und Polen beleuchten diese besonderen Kirchenschätze in unserer Region: theologisch, kunstgeschichtlich, historisch, baugeschichtlich u.v.m. Auch werden an diesen Tagen die Ergebnisse der Inventarisierung von Markgrafenkirchen vorgestellt.

Neben den Online-Vorträgen sind in Bayreuth zusätzlich zwei Abende live geplant:

Donnerstag, 24. Juni, 20 Uhr, Stadtkirche Bayreuth: Musik in Markgrafenkirchen: Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. theol. Konrad Klek aus Erlangen spürt zusammen mit der Erlanger Sopranistin Eva-Maria Helbig den „Sound“ der Markgrafenkirchen mit Musikbeispielen aus dem Choralbuch für die Kirchen in den markgräflichen Gebieten auf.



Foto: Markgrafenkirchen e.V.

Die Ordenskirche in Bayreuth

Freitag, 25. Juni, 19 Uhr Ordenskirche St. Georgen: Prachtvolle Kirchenbauten der Markgrafenzeit: Prof. Dr. Günter Dippold, Kultur- und Heimatpfleger des Bezirks Oberfranken, erzählt von Sponsoren, Mäzenen und anderen Geldgebern, die die barocken Schätze erst ermöglichten.

Das Projekt „Erschließung der Markgrafenkirchen“ steht un-

ter der Federführung von Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner und wird hauptsächlich vom Markgrafenkirchen e.V. (Vorsitzender Dekan i.R. Hans Peetz) getragen.

Alle Informationen, Veranstaltungsprogramm und Bestellungen auf www.markgrafenkirchen.de oder im LEADER-Büro bei Ute.Steiningering@elkb.de oder unter 0921 / 75 74 821.

Markgrafenkirchen entdecken.

Die „Markgrafenkirchen“ in Kulmbach/Bayreuth im europäischen Kontext. Interdisziplinäre Perspektiven und Fragestellungen.

Wissenschaftliches Symposium
24. bis 26. Juni 2021 digital & in Bayreuth

— ANZEIGE —

Steiner Hörgeräte

10 JAHRE

Qualität die man hören kann

Meiner ist der Steiner!

JETZT 2x IN BAYREUTH

Kulmbacher Str. 9
95445 Bayreuth
Tel. 0921 / 15134371

Markgrafentallee 3
95448 Bayreuth
Tel. 0921 / 15134385

www.steiner-hoergeraete.de

info@steiner-hoergeraete.de



EVANGELISCHE
JUGEND

Bayreuth-
Bad Berneck

EJ BBB • bunt • bewegend • begeisternd

Geschäftsstelle Bayreuth
Ludwigstraße 29, 95444 Bayreuth
Tel. 0921/7454409-0

Geschäftsstelle Bad Berneck
Kirchenring 43, 95460 Bad Berneck
Tel. 09273/8183

E-Mail: ej.bayreuthbadberneck@elkb.de
Internet: www.ej-bbb.de

Team: Dipl. Rel.-päd. Elmar Fertig-Dippold, Diakon Holger Franz, Erzieherin Anja Fuchs, Diakonin Kerstin Schröder, Verwaltungskraft Swetlana Werwein, Dekanatsjugendpfarrer Edmund Grömer, Dekanatsjugendpfarrer Hans-Georg Taxis

Jugendarbeit in Pandemie Zeiten

Bereits 2020 musste vieles ausfallen, was geplant war, und 2021 zeigt nicht wirklich eine Besserung.

Die traditionelle Osterfreizeit für Kinder fiel auch in diesem Jahr Corona zum Opfer. Nichts desto trotz arbeiten wir ständig an Formaten, die auch mit den aktuellen Einschränkungen kompatibel sind und planen für die Pfingst- und Sommerferien

ein Programm für Kinder und Jugendliche... in der Hoffnung, dass die Infektionen weniger werden und wir die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Gruppen (was aktuell, Stand April, noch verboten ist) wieder hochfahren können.

So entstand auch die Idee des Interaktiven Osterweges für Familien 2021. 5 Plakatstationen mit der Emmausgeschichte

zum Lesen oder zum Nachhören über QR-Code, Aktionen und Rätsel, sowie Informationen rund um das Osterfest. 24 Gemeinden im Dekanat nutzten dieses Angebot und der Interaktive Osterweg konnte an 36 Orten im Stadtgebiet, im Landkreis Bayreuth und im Landkreis Kulmbach erlebt werden.

Hier ein paar Rückmeldungen und Eindrücke:



„Richtig toll gemacht, hat uns super gefallen“



„Liebe EJ, wir sind heute in Bayreuth den Osterweg spazieren gegangen mit der Familie. Alle waren super begeistert, wie toll der ist. Wir haben auch alle Spiele ausprobiert. Klasse, echt eine Supersache!“



„War so schön der Osterweg, eine tolle Abwechslung beim Spaziergang“

Fotos: EJ BBB



Evangelische
Studierendengemeinde Bayreuth

Studierendenpfarrer Heinrich Busch
Richard-Wagner-Straße 24/1. Stock
95444 Bayreuth
Tel: 0921 67120, E-Mail: esg.bayreuth@elkb.de
Sekretariat: Di./Do. 9.00 – 11.00 Uhr
Mehr Infos: www.esg-bayreuth.de



Foto: Busch

Liebe Studierende,
herzlich willkommen in der ESG! Ob aktiv auf dem Rad oder zu Fuß,
ob kreativ, ob Themenabende auch für Neue und Neugierige – digital
oder in Präsenz auf unserer ESG-Terrasse oder den ESG-Räumen in der
Richard-Wagner-Straße (je nach den aktuellen Möglichkeiten in dieser
Situation) wir freuen uns auf Dich! Bleib informiert über unser Programm:



@esgbayreuth

www.esg-bayreuth.de



Oder Du meldest Dich bei unserem Newsletter oder unserer
Telegramgruppe an über esg.bayreuth@elkb.de

Herzlich willkommen!
Euer ESG-Team

Ökumenische Wanderung

mit der KHG
Sa 1.5. | Näheres wird bekannt-
gegeben

Andacht „to stay“ & Coffee „to go“

Mo|3.5.|17.5.|31.5.|14.6.|28.6.
7:00 Uhr|ESG

Ermutigendes, Anregendes und
einen Coffee to go für einen
guten Start in den Tag!
Bitte eigenen Thermosbecher
mitbringen ;-)

Jeden Mittwoch bist Du herzlich
willkommen zu unseren
Gemeindeabenden. Meistens
starten sie um 20:00 Uhr mit
einer Andacht und sobald es
wieder erlaubt ist, gibt es davor
um 19:00 Uhr ein gemeinsames
Abendessen. Wir halten Euch
über die Inhalte und Themen
auf dem Laufenden.



Foto: Busch

Ökumenische Abendandacht
im Ökologisch-Botanischen
Garten der Universität
Bayreuth mit dem Swahili
Chor und der KHG
Mi|16.6.|19:00 Uhr



Foto: Lara Stein

Nachruf Hans Hochgesang

Wir haben die traurige Nachricht erhalten, dass am 18. März 2021 der Prädikant und ehemalige Krankenhausseelsorger Hans Hochgesang im Alter von 72 Jahren verstorben ist.

Hans Hochgesang war in vielen Bereichen in seiner Kirchengemeinde Hummeltal und im gesamten Dekanatsbezirk Bayreuth-Bad Berneck und auf der Ebene der Landeskirche mit sehr hohem Einsatz ehrenamtlich tätig. Das Wort des Apostels Paulus: „Ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben“ (Röm 1,16) kann über seinem Leben stehen.

Bereits im Alter von zwölf Jahren half er bei der Gestaltung von Kindergottesdiensten mit. Ab 1982 engagierte er sich in seiner Heimatgemeinde Hummeltal im Kirchenvorstand. 1994 wurde er zum Vertrauensmann seiner Kirchengemeinde und in das Präsidium der Dekanatsynode gewählt. Nach einer Ausbildung zum Lektor bildete er

sich 1997 zum Prädikanten weiter. Im Rahmen dieser Beauftragung übernahm er bis zuletzt viele Gottesdienste im gesamten Dekanatsbezirk. Von 1997 bis 2013 war Hans Hochgesang in der Rehaklinik Roter Hügel tätig und engagierte sich weit über seinen seelsorgerlichen Auftrag als Honorarkraft hinaus. Auch überregional hatte sich Hans Hochgesang in der Arbeitsgemeinschaft Krankenhausseelsorge der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern einen Namen gemacht.

Der Dekanatsbezirk Bayreuth-Bad Berneck, die Krankenhausseelsorge, sowie ihre überregionale Arbeitsgemeinschaft sind ihm für seine vielfältige und intensive Mitarbeit sehr dankbar und werden ihn in guter Erinnerung behalten. Er darf jetzt schauen, was er geglaubt hat. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir wissen uns verbunden im Glauben an die Auferstehung der Toten und ein ewiges Leben in Gottes Herrlichkeit.

Dekan Jürgen Hacker und
Krankenhauspfarrer Johannes
Neugebauer

— ANZEIGE —

**Bestattungsvorsorge:
IM LEBEN NICHTS
VERSÄUMT.
AM ENDE NICHTS
BEREUT.**

St. Georgen 13 • Bayreuth

☎ 0921.26 202

www.dannreuther.de





Evangelisches
BILDUNGSWERK
Oberfranken-Mitte e.V.

Richard-Wagner-Str. 24, 95444 Bayreuth
Bürozeiten: Mo – Fr 9–12 Uhr
Telefon: 0921/5606810
E-Mail: info@ebw-bayreuth.de
Internet: www.ebw-bayreuth.de



Team: (o.v.l.) Sabine Eggert, Angelika Söllner, Dr. Jürgen Wolff, Anna Westermann (u.v.l.) Dr. Angela Hager, Jutta Geyrhalter, Tatjana Hering

Gemeinsam auf dem Weg. Für Trauernde und Interessierte

„Gemeinsam auf dem Weg“: Das ist der Titel der neuen Reihe für Trauernde und Interessierte, die die Katholische Erwachsenenbildung Bayreuth und das Evangelische Bildungswerk Oberfranken-Mitte gemeinsam gestalten. Jedes Halbjahr werden verschiedene Veranstaltungen angeboten, die auf je ihre Weise einen Raum eröffnen wollen für Trauernde, für die Begegnung miteinander, für Impulse und verschiedene Wege, mit dem Verlust umzugehen. Dazu zählen Malkurse ebenso wie Pilgertage, Formate mit Text und Musik und geleitete Spaziergänge mit Im-

pulsen. In diesem Sommer sind es aufgrund der aktuellen Situation Veranstaltungen im Freien, mit denen die Reihe startet: Zu ihnen zählen der „Franziskusweg in der Eremitage“ (17. Juni), „Lebens-Wege“ in der Wilhelminenaue (21. Mai) bzw. auf dem Görauer Anger (30. Juli) sowie ein Psalmenweg „Ich stehe unter Gottes Schutz“ (8. Juli). Außerdem wird ein „Pilgertag für Trauernde“ angeboten; der Termin wird noch bekanntgegeben.

Informationen finden Sie unter www.ebw-oberfranken-mitte.de und www.keb-bayreuth.de.



Foto: K. Bayer

Die Seele aus der Balance. Depression im Alter

Donnerstag, 17. Juni, 19.30 Uhr

Etwa zwanzig Prozent der Menschen über 65 Jahren leiden an einer Altersdepression; diese Depression gehört neben der Demenz zur häufigsten psychischen Erkrankung im Alter. Neben den seelischen Anzeichen geben oft auch körperliche Symptome Hinweise auf das Vorliegen einer depressiven Erkrankung.



Foto: K. Bayer

Susanne Werbter, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), gibt Anregungen, was jede und jeder tun kann, um diese Abwärtsspirale zu unterbrechen und somit wieder mehr Freude an seinem Leben haben. Der Vortrag ist kostenfrei und findet im Kleinen Saal des Gemeindehauses, Richard-Wagner-Straße 24, statt; Anmeldung beim EBW. Kooperationspartner sind die Initiative „Gemeinsam gegen Depression“ Bayreuth und der Sozialpsychiatrische Dienst der Diakonie Bayreuth.



Kreuzworträtsel der letzten Ausgabe, Lösungswort: ACHTSAMKEIT

Ungebetene Gäste. Flüchtling oder evangelisch?

Zur Integration von Heimatvertriebenen in Bayern
Stadtkirche, 7. Juni, 19 Uhr

Barbara Dietzfelbinger richtet an diesem Abend den Fokus auf die Situation der Heimatvertriebenen nach 1945 und ihre Integration durch die evangelische Landeskirche. Vor mehr als 75 Jahren ist die bayerische Bevölkerung durch den gewaltsam von Ost nach West gedrängten Bevölkerungsstrom um ca. 20% gewachsen. Jede fünfte Person im Freistaat hat seit 1945 Flucht oder Vertreibung hinter sich. Infolgedessen gibt es im 21. Jahrhundert kaum eine bayerische Familie, zu deren geschichtlichem Hintergrund nicht auch das Narrativ Flucht und Vertreibung gehört: Die Mutter aus Breslau, der Vater aus Opoln, ein Onkel aus Tilsit, eine Großmutter aus Kolberg, die Cousine aus Brünn, der Vetter aus Posen u.s.f. Erzählt wird von der Trauer über den Verlust der Heimat, von den Schrecken der Flucht, von



Foto: privat

der zurückweisenden bis feindseligen Haltung der einheimischen Bevölkerung, aber auch von den offenen Türen, einer warmen Stube und Milch für das Kind. Etwa 700000 neue Mitglieder und damit einen Zuwachs von vierzig Prozent hatte die Evangelisch-lutherische Kirche Bayern durch den Zustrom in fünf Jahren (1945–1949) zu registrieren und seelsorgerlich, geistlich und in Alltagsnöten zu betreuen.

„Was mich bewegt hat“. (Kirchen-)Geschichten

Stadtkirche, 20. Mai, 19 Uhr

100 Jahre Kirchenkreis Bayreuth – 100 Jahre Kirchenverfassung der ELKB: Hinter diesen nüchternen Begriffen verbergen sich strukturelle Veränderungen, ein Jahrhundert (Kirchen-)Geschichte – und Menschen, die diese auf ihre Weise miterlebt und geprägt haben. Zu ihnen zählen die beiden ehemaligen Bayreuther Dekane Oberkirchenrat i. R. Helmut Hofmann und Hans Peetz, ehemaliger Planungsreferent der Landeskirche, sowie die „hauptberuflich Ehrenamtliche“ Karin Weiss, die in landeskirchlichen Gremien ebenso aktiv war, wie sie es bis heute im kirchlichen Leben in Pegnitz ist: Am Donnerstag, 20. Mai, 19 Uhr sind sie zu Gast in der Stadtkirche Bayreuth zum musikalisch gerahmten Abend „Was mich bewegt hat“: (Kirchen-)Geschichten. Zu der Ausstellung und dem weiteren Rahmenprogramm siehe auch Seite 10.

Wir haben vorab gefragt: 100 Jahre Kirchenkreis Bayreuth, 100 Jahre Kirchenverfassung der ELKB: Sie dürfen aus dieser Zeitleiste ein Ereignis herausgreifen, zu dem Sie einen besonderen Bezug haben.



Foto: privat

Hans Peetz: Ich wähle das neue Gesangbuch, erschienen 1994. Das hat insofern einen Bezug zur Kirchenverfassung, weil hier viele Prozesse zwischen den kirchenleitenden Gremien abliefen, die zu einem guten Nutzen für Gemeinden und für die einzelnen Menschen führten. Es besteht ja durchaus die Gefahr, sich in innerkirchlichen Strukturfragen zu verlieren. Das war bei der Erarbeitung des neuen Gesangbuchs nicht so – da hat sich für mich in besonderer Weise die dienende Funktion von Leitung gezeigt. Ich war damals Planungsreferent im Landeskirchenamt und bin wie die Jungfrau zum Kind zu der Aufgabe gekommen, an dem Gesangbuch mitzuarbei-

ten. Mich hat dabei auch die Zusammenarbeit mit der Kommunikationsagentur Keysselitz gereizt. Mich hat begeistert, dass Menschen außerhalb der Kirche zu uns gesagt haben: Ihr habt tolle Schätze in Eurer Tradition, Eure Lieder, Eure Texte – die muss man leichter zugänglich machen, damit sie für das Leben der Menschen ihre Bedeutung entfalten können. Das haben wir versucht und dabei auch Wert gelegt auf das Einbeziehen von literarischen Texten. Wir sehen oft in der Kirche nicht, wie intensiv Literaten sich mit den Grundfragen des Lebens und Glaubens befassen und das in Formulierungen zum Ausdruck bringen, die einfach Kunst sind.



Foto: M. Schubert

Karin Weiss: Für mich ist ein wesentliches Thema, wie sich die Rolle der Frauen in der Kirche verändert hat: wie Frauen zunehmend anders wahrgenommen wurden. Ich habe das in verschiedenen Berei-

chen und Gremien miterlebt, wie Frauen selbstbewusster wurden und sichtbarer – eben nicht nur als Zuhörerinnen in der Kirchenbank, sondern auch aktiv in anderen Positionen: in den Synoden, in den Kirchenvorständen, auf der Kanzel. Ein Schritt war auch, dass nach einem Synodenbeschluss 1987 der „Arbeitsbereich Frauen in der Kirche“ eingerichtet wurde. Es gab dann das neue Amt der Dekanatsfrauenbeauftragten, ich war damals für Pegnitz mit dabei. Wir haben uns untereinander vernetzt, haben thematische Frauenabende angeboten und neue Gottesdienstformen gestaltet. Dann bin ich über einen Erfahrungsbericht aus der Schweiz auf die Idee gekommen, gemeinsam mit einem Team Frauenfrühstücke anzubieten, die es bis heute in Pegnitz gibt, mit oft weit über hundert Frauen. Wir hatten in Pegnitz auch schon früh Vikarinnen und ein Pfarrersehepaar; die ersten Kirchenvorsteherinnen gab es bei uns Mitte der 1970er Jahre. Das war damals auch eine neue Erfahrung für die meist älteren Herren dort.

Helmut Hofmann: Zunächst finde ich es erstaunlich und bemerkenswert, dass die Kirche sich nach dem Ersten Weltkrieg, angesichts all der Strömungen, die in ihr vertreten waren, eine gute, demokratische Verfassung hat geben können – die sich dann natürlich weiterentwickeln musste, aus Erfahrungen und theologischen Überlegungen heraus: Jede kirchliche Verfassungsreform ist nicht nur juristisch, sondern immer auch theologisch begründet. Ein gutes Beispiel ist für mich hier das Thema Ordination. Es berührt mich, dass die Ordination im Lauf der Zeit ein wesentliches Element dazu bekommen hat:



Foto: M. Schubert

Die Segnung und Sendung im Namen Gottes wurde früher ausschließlich durch kirchenleitende Personen und Ordinierte vollzogen. In den 1970er Jahren dann wurde zunehmend der gemeindliche Aspekt gesehen: die Kirche sendet und segnet auch als Gemeinde. Bei meiner Ordination haben mir auf meinen Wunsch hin nicht nur Pfarrer die Hand aufgelegt, sondern es hat mich auch ein Kirchenvorsteher gesegnet. Das hat auch etwas von der veränderten Wahrnehmung Ehrenamtlicher gezeigt – sie sind eben nicht Zubringer für die Hauptamtlichen, sondern haben einen eigenen Stellenwert.

— ANZEIGE —



Wenn wir Pferden begegnen, spiegeln sie wider, was sie körperlich und mental von uns wahrnehmen.

So ermöglicht uns der Kontakt mit dem Pferd, mit uns selbst (wieder) in Kontakt zu kommen und Klarheit zu gewinnen.

Probieren Sie es aus! Pferd- oder Reiterfahrung ist nicht nötig!

Coaching / Beratung / Supervision mit Pferd

Ich freu mich auf Sie!

Kontakt: Karin Scheler
 Telefon 09201 9177741
 info@beratung-mit-pferd.de
 www.beratung-mit-pferd.de

Auftaktgottesdienst in der Stadtkirche

Zwei Dekane und der Diakoniepräsident eröffnen die Frühjahrssammlung der Diakonie Bayern

Foto: Diakonie Bayreuth



Dekan Dr. Manuél Ceglarek, Mesner Igor Adler, Diakoniepräsident Michael Bammessel, Dekan Jürgen Hacker (v.l.n.r.)

Felix Mendelssohn Bartholdys „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“ bot den Auftakt zum Eröffnungsgottesdienst der Frühjahrssammlung der Diakonie Bayern, der in diesem Jahr in der Bayreuther Stadtkirche – selbstverständlich unter Einhaltung eines strengen Hygienekonzepts – stattfand. Die Sammlung konnte in diesem Jahr coronabedingt nicht als Straßensammlung stattfinden, umso mehr freute es, dass der Gottesdienst von zwei Dekanen und dem Vorstand der Diakonie Bayern mitgestaltet wurde und somit der Wichtigkeit des Themas Rechnung trug.

Nach der herzlichen Begrüßung durch Dekan Jürgen Hacker (Dekanat Bayreuth – Bad Berneck Region Süd) und einem Gebet von Dr. Manuél Ceglarek (Dekanat Bayreuth – Bad Berneck Region Nord) sprach Andrea Röderer-Grüner (Leitung Schwangerschaftsberatung der Diakonie Bayreuth) zum Sammlungsthema. In diesem Jahr geht der Erlös zugunsten der wichtigen Aufgaben der Staatlich anerkannten Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen.

Das Thema Schwangerschaft ist für viele ein Anlass zur Freude, doch auch eine Zeit der Fragen, Zweifel, Veränderungen und Zukunftsplanung. Hier bieten die Beratungsstellen Informationen, Unterstützung und konkrete Hilfe – vertraulich, kostenlos und auf Wunsch anonym. Mit einem anonymen Fallbeispiel wurde zudem nochmals auf die Notwendigkeit des Beratungsangebotes gerade auch während der Coronakrise hingewiesen.

Musikalisch untermalt wurde der Gottesdienst nicht nur durch Dekanatskantor Michael Dorn an der Orgel, sondern auch durch eine Gesangssolistin. Diakoniepräsident Michael Bammessel hielt eine bewegende Predigt zu Joh 12, 24 bevor die Sammlung mit der Präsentation der Spendenbox und dem Einwerfen der ersten Kuverts offiziell eröffnet wurde. Feierlich klang dann der Gottesdienst mit Fürbitten, Vaterunser und dem Segen durch Dekan Dr. Ceglarek aus. Und wieder war es Felix Mendelssohn Bartholdy, der die finale Botschaft musikalisch formulierte: „Darum auf Gott will hoffen ich“.

„Safety first“

Stiftung für evangelische Gemeindearbeit spendet Warnwesten für Kindergarten Altstadt

Große Freude im Kindergarten Altstadt: Die Stiftung für Evangelische Gemeindearbeit Bayreuth-Altstadt hat gemeinsam mit dem Männerverein Bayreuth-Altstadt allen Kitas ihres Einzugsgebiets Warnwesten in entsprechender Kindergröße gespendet. Schon einige Jahre lang hat sich die Stiftung das Ziel gesetzt, Spenden zu sammeln, um mit diesen dann unbürokratisch Senioren, Kindern und Bedürftigen zu helfen und so auch das Gemeinde- und Gottesdienstleben zu unterstützen. Die Idee der Warnwesten kam von Mitgliedern der Stiftung selbst. Bedacht wurden alle Kindergärten ihres Einzugsgebiets.

Jetzt kann der Frühling im Kindergarten Altstadt also

kommen, denn bei allen Ausflügen und Aktivitäten draußen werden die Warnwesten zukünftig für mehr Sicherheit sorgen! Sie wurden im Außenbereich der Kita offiziell übergeben. Sandra Schlipf, Leiterin des Kindergartens Altstadt, nahm die Westen vom Vorsitzenden der Stiftung, Gerhard Förster, entgegen und bedankte sich auch im Namen aller Kinder herzlich: „Wir möchten die Warnwesten dazu nutzen, unseren Kindern noch mehr Sicherheit zu bieten, wenn wir mit ihnen im Straßenverkehr unterwegs sind. Bestimmt kommen die Westen nach dem Corona-Lockdown bei dem ein oder anderen Naturerlebnistag oder bei Aktionen mit den Vorschulkindern zum Einsatz.“



Gerhard Förster überbringt Kita-Leiterin Sandra Schlipf die Warnwesten für den Kindergarten Altstadt

ANZEIGE

Die Schreinerei für das Besondere.

...natürlich Oetter!

www.oetter.de



Wir freuen uns auf Ihren Anruf:
Fon 0921 75978-0

Besuchen Sie unsere Ausstellung:
jeden Samstag von 9 – 12 Uhr:
Karl-von-Linde-Straße 4



Andreas Oetter GmbH | Humboldtstraße 6 | 95444 Bayreuth



Willkommen bei der Diakonie Bayreuth

André Hofer wird Referent der Seniorenhilfe

Im Februar 2021 wurde der Plan umgesetzt, im Diakonischen Werk eine Stelle zu etablieren, die die immer umfangreichere Zusammenarbeit der einzelnen Einrichtungen im Bereich der Seniorenhilfe koordiniert und die Diakonie in diesem Bereich nach außen repräsentiert. In dieser Funktion durfte nun André Hofer als Referent und neuer Kollege in der Geschäftsstelle am Kirchplatz begrüßt werden.

Schön, Sie im Team der Diakonie Bayreuth begrüßen zu dürfen. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich kurz vorstellen.



André Hofer: Mein Name ist André Hofer. Nach dem Abitur habe ich meinen Zivildienst abgeleistet. Dabei wurde mir schnell klar, dass mir die Arbeit mit Menschen – ihnen zu helfen, sie zu pflegen und zu unter-

stützen – sehr liegt und ich in diesem Aufgabenbereich auch weiterhin tätig sein will. Daher habe ich mich im Anschluss für eine Ausbildung zum Krankenpfleger entschieden. Während meiner darauffolgenden beruflichen Tätigkeit in unterschiedlichen Einrichtungen habe ich die Zeit genutzt, um mich in meinem Fachgebiet weiterzubilden. So habe ich unter anderem die Weiterbildung zur „Verantwortlichen Pflegefachkraft“ und zur „Einrichtungsleitung“ erfolgreich absolviert. In der Zeit seit meiner Ausbildung war ich überwiegend bei diakonischen Trägern tätig. Der soziale Gedanke und die diakonischen Werte wie Nächstenliebe sind es, mit denen ich mich identifiziere.

Sie haben eine Stelle übernommen, die es so bisher bei der Diakonie Bayreuth noch nicht gegeben hat. Wie hat sich die erste Zeit für Sie gestaltet?

Die ersten Tage habe ich dazu genutzt, die Kolleg*innen in den Seniorenhilfeeinrichtungen und der Geschäftsstelle kennenzulernen und mir einen Überblick über die einzelnen Arbeitsbereiche zu verschaffen. Das Tätig-

keitsfeld in diesem Bereich ist sehr umfangreich und vielseitig, da es nicht nur die stationären Pflegeeinrichtungen gibt, sondern auch zwei ambulante Pflegedienste – die Zentralen Diakoniestationen in Bayreuth und Bad Berneck.

Ich sehe das aber als Chance, den Bereich der Seniorenhilfe so zu gestalten, dass eine gute und reibungslose Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Einrichtungen, den jeweiligen Mitarbeiter*innen und der Geschäftsstelle ausgebaut wird. Gegenseitige Unterstützung, um gemeinsame Ziele zu erreichen, soll dabei einer der Schwerpunkte meiner Arbeit werden.

Die momentane Situation gestaltet die Arbeit – gerade auch mit älteren Menschen – sehr schwer. Macht das Ihren Start bei einem neuen Arbeitgeber schwieriger?

Die derzeitige Lage ist natürlich eine ganz besondere, in der viele Dinge anderes strukturiert oder gehandhabt werden müssen als in einer Zeit ohne Pandemie. Gerade in der Seniorenhilfe sind hier viele wichtige Regeln zu beachten, um die Gesundheit der Menschen, die wir betreuen

und begleiten, nicht zu gefährden und dennoch wie gewohnt verlässlich und liebevoll für sie da zu sein. Aber auch deswegen habe ich den Eindruck, dass sich die Mitarbeiter*innen, die vor Ort eine tolle Arbeit leisten, gerade jetzt über Unterstützung und etwas Entlastung freuen. Ich freue mich jedenfalls, die Zukunft gemeinsam mit ihnen anzupacken.

Wir bedanken uns bei Herrn Hofer für das Interview und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Weitere Informationen zur Seniorenhilfe der Diakonie Bayreuth finden Sie unter: www.diakonie-bayreuth.de/senioren

ANZEIGE



*Grabdenkmäler und
Natursteinarbeiten*

St. Georgen 40 • Bayreuth
Tel. 09 21 / 2 42 76 • Fax 85 23 60
www.steinmetz-feilner.de

ANZEIGE

Bestattungen Neumann

www.bestattungen-neumann.de

*Ihr Bestatter für Bayreuth
und die umliegenden Gemeinden*

Gemeinsam den letzten Weg gestalten



**Elmar
Neumann**

Hauptsitz - Speichersdorf - Tel. 09275-9800

Büro in Bayreuth, Badstraße 11, Tel. 0921-5075780



Bernd R. Hock, Immer im Rampenlicht. Mit Gott auf der Bühne und hinter den Kulissen, SCM Hänssler, 2021, 19,99 €

und bereits vom ersten Augenblick seines Lebens an war seinen Eltern und dem medizinischen Personal klar, dass sein Leben anders als geplant verlaufen würde: „Er kreischt gleich, awwer er hot ebbes on de Ärm!“ Die Arme des Neugeborenen sind verkürzt und natürlich machen sich seine Eltern Sorgen: „Wie soll des donn alles werre? Wie solle ma donn des alles schaffe?“ Doch die Familie fasst Mut, auch wenn sie immer wieder vor kleinen, großen und manchmal lebensbedrohlichen Herausforderungen steht. Sie erhalten von verschiedensten Seiten Zuspruch, beispielsweise vom Schuldirektor oder auch der Hebamme, die Bernd auf die Welt geholfen hat und ihn als Schulbub wieder trifft: „Jo Frau Hock, machen Se sich doch keine Sorgen. Der Bu macht sein Wech.“

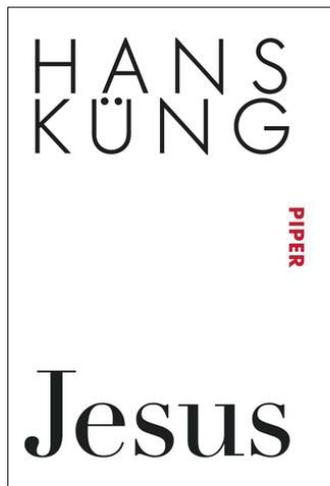
Diese Einsprengsel im Pfälzer Dialekt sind es, die immer wieder den unmittelbaren Bezug zum Alltagsleben des Autors herstellen. Die verschiedenen beruflichen Richtungen, die Frage der Vererbbarkeit seines „Materialfehlers“ (sic!), aber auch die Zuversicht und das Gottvertrauen, mit dem er seine Aufgaben und Herausforderungen anpackt – all das kennen wir auch aus unserem Leben.

Bernd Hocks Buch „Immer im Rampenlicht“ ist eine leidenschaftliche Werbung für das Leben mit der Ermutigung durch den Glauben. Zwischen den Kapiteln über sein Leben hat Hock immer wieder Kapitel über seine Kommunikation mit Gott eingefügt – und diese Erlebnisse haben auch einen starken Bezug zu Oberfranken! „Sprich Gott an, aber rechne damit, dass er antwortet!“

Anne Müller, Buchhandlung Christothek

Es steckt sehr viel Ermutigung in diesem Buch. Beim Lesen dachte ich mir des Öfteren, dass es zu genau der richtigen Zeit veröffentlicht wurde. Die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus dürften uns noch eine ganze Weile begleiten, und ich persönlich bin dankbar für alles, was mich in diesen Zeiten aufbaut. Bernd Hocks Buch ist dafür ein Paradebeispiel, gerade weil es so dermaßen mitten aus dem Leben erzählt, dass wir als Leser ausgesprochen gut daran „andocken“ können.

Bernd Hock kam im März 1968 in Landau in der Pfalz zur Welt,



Hans Küng, Jesus, Piper Verlag, 3. Auflage 2013, 12,- €

unter den Menschen und für die Menschen wirkte. Für Küng ist das Wesen des Christentums nicht dogmatisch, keine reine Lehre. Küngs Antrieb für dieses Buch war die Erforschung der lebendigen Gestalt des historischen Jesus von Nazareth. In „Jesus“ lernen wir einen Jesus Christus kennen, der mitten unter den Menschen für die Menschen gewirkt hat, der als Fundament für echte Spiritualität dient.

Küng war Zeit seines Lebens ein konstruktiver Kritiker der dogmatischen Lehre der katholischen Kirche, dies ist auch in „Jesus“ deutlich zu spüren. Dennoch bleibt das Buch sachlich und ist geprägt von Küngs jahrelangem Studium moderner Bibelwissenschaft. Von seiner Suche nach dem irdischen Jesus der urchristlichen Verkündigung. Ein Jesus, dessen Botschaft auch schon mal Widerspruch und Diskurs fordert, aber vor allem eine lebendige Auseinandersetzung mit seinem Wort. Das Buch regt zum Nachdenken und Diskutieren an und für mich persönlich stellt es eine große Bereicherung dar. Ich freue mich, wenn wir darüber ins Gespräch kommen, ganz im Küng'schen Sinne.

Claudia Sommermann

ANZEIGE

Vorsorge treffen, Angehörige entlasten.

Legen Sie bereits jetzt Ihre Bestattungswünsche fest.

Wir sind jederzeit für Sie da: **Tel. 0921 74560**

Kulmbacher Str. 26, Bayreuth | www.pietaet-bayreuth.de



Dietmar Wadenstorfer
in dritter Generation

PIETÄT WADENSTORFER
BESTATTUNGSANSTALT

ANZEIGE

UCHS
GmbH
GRABMALE
Erlanger Strasse 59 | 95444 Bayreuth
Telefon 0921 | 5 2175 Fax: 51 43 94
E-Mail info@grabmale-ochs.de



Claudia Bausewein / Rainer Simader

99 Fragen an den Tod. Leitfaden für ein gutes Lebensende
Droemer Verlag, Hardcover mit Schutzumschlag, 20,- €

Palliativeinrichtungen in Österreich, beantworten 99 relevante Fragen zum Thema Sterben, Tod und Trauer. Die Fragen und deren immer gut verstehbare und sachgemäße Antworten werden durch ein Verzeichnis von hilfreichen Adressen und einem Glossar mit den Bedeutungen der medizinischen Fachbegriffe ergänzt. Auf diese Weise ergibt sich ein zuverlässiges Nachschlagewerk für selbst Betroffene oder begleitende Angehörige.

Bausewein und Simader kennen aus ihrer beruflichen Praxis die Ängste, Bedürfnisse und Hoffnungen von sterbenden Menschen und Angehörigen, die ihre Liebsten beim Sterben begleiten. Sie wissen um das Wechselbad der Gefühle beim Prozess des Sterbens und beim Umgang mit dem Tod. Und sie haben den Mut, die sehr konkreten Fragen klar und eindeutig zu beantworten. Dadurch geben sie Orientierung in einer schwierigen Lebensphase – und ermutigen zugleich sterbende Menschen und deren Begleiter/innen zu einem offenen und ehrlichen Gespräch.

Die Frage der seelsorgerlichen Begleiter sterbender Menschen und deren Angehörige wird leider nur am Rande behandelt – bei einer grundlegenden Offenheit für religiöse Rituale. Bei der 99. und letzten Frage, „was kommt nach dem Tod“ holen sich Bausewein und Simader Hilfe bei anderen Menschen, leider ohne eine/n Theologen/in zu befragen. Schade. Aus evangelischer Sicht bleibt zudem eine weitere Frage tatsächlich offen: Welchen Trost und Beistand kann der christliche Glaube geben, was kann Seelsorge leisten?

Doch abgesehen von diesen Anmerkungen erfüllen die 99 Fragen an den Tod den selbst gesteckten Anspruch: Sie sind ein wichtiger Leitfaden für ein erfülltes und gelingendes Leben in der Phase des Sterbens, weil sie authentische und ehrliche Antworten geben, häufig illustriert mit Beispielen aus der eigenen Praxis und exemplarischen Gesprächsverläufen. Das Buch kann allen, die sich mit dem Prozess des Sterbens beschäftigen wollen oder müssen, uneingeschränkt empfohlen werden. Es wird sich – früher oder später – als nützlich und hilfreich erweisen.

Dr. Jürgen Wolff

In Zeiten der Pandemie werden wir fast täglich mit den neuesten Todeszahlen konfrontiert. Der Tod dringt ein in unseren Lebensalltag, er rückt uns näher. Denn hinter den unpersönlichen Fallzahlen stehen individuelle Schicksale, die uns schnell und unvermittelt betreffen können. Aus der persönlichen Betroffenheit wird häufig eine Überforderung: Es gibt meist keine passende Zeit, die wirklich wichtigen Fragen zu Sterben und Tod zu stellen.

Doch wie können wir uns auf das Sterben und den Tod vorbereiten? Die renommierte Palliativmedizinerin Claudia Bausewein und Rainer Simader, der Leiter des Ressorts Bildung beim Dachverband aller Hospiz- und

Baum und Basalt

Klangmeditation als Hommage an Joseph Beuys

Vor einhundert Jahren, am 12. Mai 1921, wurde der Aktionskünstler Joseph Beuys in Krefeld geboren. Als Hommage an Beuys berühmte Aktion „7000 Eichen“ von der Dokumenta 7, die 1982 in Kassel stattfand, hat der Bayreuther Komponist und Kirchenmusiker Michael Lippert ein Musikvideo mit dem Titel „Baum und Basalt“ produziert. Es ist auf Youtube über den Kanal „Musik von Michael Lippert“ und auf der Homepage der Kantorei Bayreuth St. Georgen www.music-L.de zu finden.

Joseph Beuys, der in seiner Kindheit und Jugend stark vom rheinischen Katholizismus geprägt wurde, wird häufig nur auf seine Kunstwerke aus Fett und Filz reduziert. Dabei wird oft übersehen, dass Religion und Spiritualität in seinem Schaffen einen hohen Stellenwert haben. Der Jesuitenpater und Beuys-Experte Friedhelm Mennekes sagt: „Es ist ja nicht nur die Natur auf die Beuys alles hin öffnet, sondern der ganze Kosmos. Jesus Christus ist für ihn ein kosmisches Phänomen, eine kosmische Präsenz.“ Beuys betrachtet die Natur als spirituell bedeutsam. Dem will auch Lipperts Musikvideo nachspüren und dabei neue Wege in der Kirchenmusik gehen.

Auch die MESSE DES KOSMOS, Michael Lipperts neueste Komposition, die nun im Frühjahr 2022 in der Ordenskirche uraufgeführt werden soll, ist vom Schaffen und Denken Joseph Beuys inspiriert.

Die Filmaufnahmen zu dem Musikvideo „Baum und Basalt“ entstanden auf dem kleinen Gleichberg in Thüringen, zwischen Bad Rodach im Coburger Land und Römhild im Grabfeld gelegen: Ein wahrhaft mystischer Ort im ehemaligen Sperrgebiet.



Fotos: Lippert

Auf der Hochfläche des imposanten Tafelberges, der auch vom Ochsenkopf, ja selbst vom Sophienberg aus bei klarer Sicht zu sehen ist, befand sich in vorchristlicher Zeit ein keltischer Fürstensitz. Im Mittelalter gab es eine kleine, dem heiligen St. Michael geweihte Kapelle, von der noch ein paar Mauerreste zu sehen sind: Basaltgestein vulkanischen Ursprungs, schwarzgraublau, Urgestein, dunkelbeemoost und umklammert vom Wurzelwerk alter windzerzauster Bäume. Baumträume wie am Gestade des Meeres. Über Klippen und Abgründen, am Rande der Steinhalden, den Trümmerfeldern der Ewigkeit, stehen sie da, tauchen aus den Nebelschleiern auf, versinken wieder im Unergründbaren.

Die Musik zu den stimmungsvollen Baum- und Basaltbildern hat Lippert in der Passionszeit 2021 komponiert.

Evangelische Begegnungsstätte **KirchplatzTreff**

Kirchplatz 2
95444 Bayreuth
Tel. 0921/596104
Leiterin:
Heike Komma



Wo finden Sie uns?
Direkt gegenüber den Türmen der Stadtkirche finden Sie den Kirchplatztreff im Erdgeschoss des Gebäudes der Gesamtkirchenverwaltung. Vom ZOH sind es gerade mal 10 Minuten und direkt vor der Stadtkirche hält der Stadtbus 314.
Ausführliches Veranstaltungsprogramm: Büro, Kircheneck, Kirchen, Rathaus.

**** Denkdrazettel ****

Di 4.5., 14.30 Uhr, Literarische Weltreise: Jemen

Mo 10.5., 14 Uhr, Heiteres Gedächtnistraining (Kurs bis 7.6.)

Di 11.5., 14.30 Uhr, Literarische Weltreise: Schweiz

Mi 12.5., 14.30 Uhr, Über's Sammeln

Di 18.5., 14.30 Uhr, Literarische Weltreise: USA

Mi 19.5., 14.30 Uhr, Tolle Geschichten – für immer!

Do 20.5., 14 Uhr, Der Mai ist gekommen – Frühlingsfest

Sa 12.6., 11 Uhr, Samstagswanderung Drei Tannen

Mi 16.6., 15 Uhr, Erzählcafé Wirtschaftswunder

Das ausführliche Programm finden Sie auf www.kirchplatztreff.de

**** Denkdrazettel ****

Hinweis

Die Veranstaltungen des Kirchplatztreffs werden unter den dann geltenden Coronabedingungen stattfinden. Am liebsten laden wir zu uns in unsere Räume oder in unseren Innenhof ein. Da sind die Plätze wegen der Abstandsregelung eingeschränkt und deshalb ist es ratsam, sich anzumelden.
Sollte es zu gefährlich sein, sich live und vor Ort zu treffen, bieten wir die folgenden Veranstaltungen als zoom-Konferenz an.

Montagsthemen

Jeweils 10 – 11.30 Uhr

3.5.: Mit Leib und Seele leben – Was Krebskranke und Angehörige für sich tun können

In Deutschland sind viele Menschen von Krebs oder auch von anderen chronischen Erkrankungen betroffen – sei es direkt oder auch als Angehörige. Wie kann man mit einer solchen Situation umgehen?

In unserem Vortrag möchten wir praktische Hinweise für Prävention und Krankheitsbewältigung aufzeigen.
Mit Zorah Beuschel

7.6.: Damaskus im Herzen und Deutschland im Blick

Maen al Darwish ist – ähnlich wie sein berühmter Landsmann Rafik Schami – ein Grenzgänger zwischen zwei völlig unterschiedlichen Welten. Geboren und aufgewachsen in Damaskus, lebt und studiert er heute in Bayreuth. Er kann uns den kulturellen Reichtum und die Schönheit seiner Heimat vorstellen bis zu den dramatischen Entwicklungen der letzten Jahre. Mit Maen al Darwish

Sage nicht: „Ich bin zu jung“ Generationengespräch

Mi 9.6., Kirchplatztreff / Mi 30.6., Gymnasium Christian Ernestinum, jeweils von 13.30 – 15 Uhr

Sage nicht: „Ich bin zu jung...“ Ist mit diesem Satz die Klimaaktivistin Greta Thunberg gemeint? Oder die Seenotretterin Karola Rakete?

Sage nicht: „Ich bin zu alt...“ In dieser Variante seufzen manchmal Ältere.

Sage nicht: „Ich bin zu jung...“ Es ist der Prophet Jeremia, der hier von Gott ermutigt wurde, sich für Gerechtigkeit einzusetzen.

Wir sind nicht alle Aktivist*innen oder Prophet*innen, doch alt wie jung spüren wir, was für uns und unsere Welt wichtig und wertvoll ist. Wir wissen, für was wir uns einsetzen möchten und es auch können. Das erkennen wir schon in jungen Jahren, manche verfolgen ihre zentralen Zielsetzungen ein Leben lang und dies zieht sich dann wie ein roter Faden durch das Leben.

Wer hat uns dazu ermutigt? Wo können wir lernen und uns mit anderen darüber auseinandersetzen, was wirklich wichtig ist? Wenn ich dann weiß, was mir als junger Mensch wichtig ist, wird es mir auch erlaubt? Welche Rolle spielen bzw. spielten da Elternhaus und Schule?

In diesem Zusammenhang blicken wir auf Vorbilder: Auf dem Weg zum Erwachsenwerden sind sie notwendig und hilfreich. Welche Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben gerade „en vogue“ sind und den stärksten Einfluss haben, ist dem Zeitgeist und den gesellschaftlichen Normen einer Zeitepoche geschuldet. Wir wollen uns darüber austauschen, gemeinsam überlegen, zu welchen Engagements wir Lust haben und welche Freiheiten ich hatte und habe.

Landesgartenschau Ingolstadt: Inspiration Natur

10.6., 9.45 Uhr bis 20 Uhr

Unter dem Motto „Inspiration Natur“ bietet die Landesgartenschau Ingolstadt ein spannungsvolles Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm mit vielerlei Bezügen zu den Themen Natur und Nachhaltigkeit. Zukunftsweisende Ausstellungsthemen wie regenerative Energien, nachhaltige Stadtentwicklung, Farming mit Robotik und Fassaden der Zukunft regen zum Nachdenken und Handeln an.

Fahrtkosten und Eintritt belaufen sich auf 30€



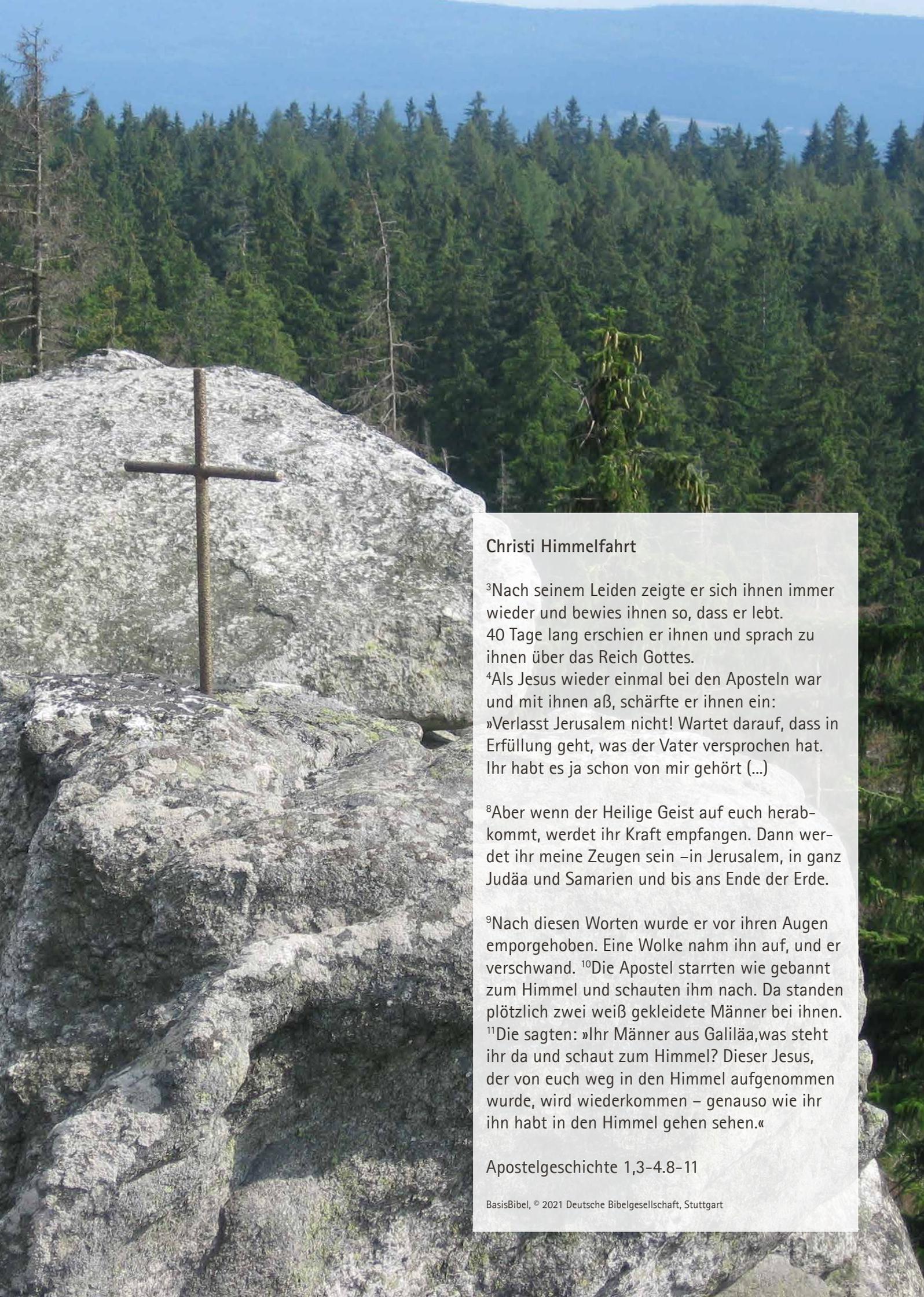
Kirche auf der Landesgartenschau in Würzburg 2018

Foto: Komma

Unbeweglichkeit	gehorsam	Teil des Hess. Berglands	Fremdwortteil: hoch, spitz	Windschattenseite	nicht kurz	Umkehrung	Insel vor Spitzbergen	dt. Erfinder des Telefons †	schnelles Tempo	Vorgesetzte	ein Balte										
Sportanlage							Strecke vom Südpol zum Nordpol				5										
schwerwiegend	verbrauchte Luft	griechische Meer-nymphe							Fremdwortteil: wieder	griechischer Buchstabe											
							afrikanisches Steppentier				nachdenken, grübeln										
Tierfell		Weltorganisation (Abk.)		gesund						seriös, sachlich	Ballhalter beim Golf										
		Lehnsarbeit	<div style="background-color: #003366; color: white; padding: 5px; text-align: center;"> Erika Di Franco, Hörberaterin, Buchhaltung </div>  <div style="text-align: center; margin-top: 10px;"> <p>Badstr. 8 - 95444 Bayreuth Tel: 09 21/51 55 88 www.akustiks.de</p> <p>25 <i>Akustiks</i> J A H R E besser hören</p> </div>																		
Göttergabe	Heilpflanze	Umgangsform																	Wortteil: Hunderstel	englisch: versuchen	
Vorname von von Bismarck																			eine Lagebezeichnung	Postsendung	
wertvolle Holzart		en vogue																	Druckbuchstabe		
																			Schminke beim Fernsehen	altröm. Philosoph, † 65	
																				1	
Meeresnymphen	flache Hülsenfrüchte	griechische Bergnymphe																	weibliche Fabelwesen		
Senkbleie																			Sprengstoff (Abk.)	große Dummheit	
																			US-Regisseur (George)	Vorname der Autorin Danella	propagieren
„Irland“ in der Landessprache		Kfz-K. Kanton Genf																			4
isländ. Erzählung																					
Paradiesgarten										Stockwerk	italienischer Artikel										
		Männerkose-name	herrschaftlich		Sprühwasser der See			„trocken“ bei Weinen (franz.)	Frauenkose-name	babyl. Gott der Weisheit	dt./frz. TV-Sender										
französischer unbest. Artikel	Totenschrein	Urstoff des Universums						russischer Monarch			holländische Käsestadt	Halbinsel auf Honshu (Japan)									
Sportgröße				See im schottischen Hochland		juxen, spaßen						altes süddt. Getreidemaß	das Existierende (philos.)								
Feuerwehrgebäude		ein Umlaut	Kraftfahrererorganisation (Abk.)				Binde-wort			Kfz-K. Siegburg	West-europäer										
								gemein-sam													
Entführungsopfer						Kräftigungs-mittel					kurz für: in das										

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Senden Sie das Lösungswort bis 31.05.2021 an „redaktion.bayreuth-evangelisch@elkb.de“ oder geben Sie es in der Buchhandlung im Kircheneck, Sophienstrasse 29 ab. Unter den Einsendungen verlosen wir eines der auf Seite 24-25 vorgestellten Bücher.

A photograph of a simple wooden cross standing on a large, grey, textured rock. The background is a dense forest of green evergreen trees under a clear blue sky. The cross is made of two weathered wooden beams. The rock is in the foreground, and the forest extends to the horizon.

Christi Himmelfahrt

³Nach seinem Leiden zeigte er sich ihnen immer wieder und bewies ihnen so, dass er lebt. 40 Tage lang erschien er ihnen und sprach zu ihnen über das Reich Gottes.

⁴Als Jesus wieder einmal bei den Aposteln war und mit ihnen aß, schärfte er ihnen ein: »Verlasst Jerusalem nicht! Wartet darauf, dass in Erfüllung geht, was der Vater versprochen hat. Ihr habt es ja schon von mir gehört (...)

⁸Aber wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr Kraft empfangen. Dann werdet ihr meine Zeugen sein –in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis ans Ende der Erde.

⁹Nach diesen Worten wurde er vor ihren Augen emporgehoben. Eine Wolke nahm ihn auf, und er verschwand. ¹⁰Die Apostel starrten wie gebannt zum Himmel und schauten ihm nach. Da standen plötzlich zwei weiß gekleidete Männer bei ihnen. ¹¹Die sagten: »Ihr Männer aus Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird wiederkommen – genauso wie ihr ihn habt in den Himmel gehen sehen.«

Apostelgeschichte 1,3-4.8-11